

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Fachbereich Gesundheitswesen

Kennziffern **Leer** -

Veranstaltungsziffernblock

Veranstaltungsziffernblock Bachelor-/Masterstudiengänge

Allen Lehrveranstaltungen ist ein Code zugeordnet, mit welchem diese eindeutig identifiziert werden können. Die erste Stelle enthält einen Buchstaben und eine Ziffer, die gemeinsam den Studiengang festlegen, in welchem die Veranstaltung stattfindet, es folgt die Modulbezeichnung und die letzte Ziffer deutet auf das jeweilige Fachsemester, in dem die Veranstaltung angeboten wird.

Dies sind im Fachbereich Gesundheitswesen, Abteilung Köln:

B4 = Bachelor Pflegemanagement
 B5 = Bachelor Pflegepädagogik
 B6 = Bachelor Hebammenkunde
 B7 = Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft

M6 = Master Pflegepädagogik

M7 = Master Pflegemanagement

Beispiel:

B5 BPF1.3 = Bachelor Pflegepädagogik

F1=1. Fach Module der beruflichen Fachrichtung

F2=2. Fach Wirtschaft/Politik

BW=Bildungswissenschaft

BP=praktisches Studium, die Bildungswissenschaften zugerechnet sind

Einführungswoche WS 2020/21

1.0	Leer	08:15 - 17:30, Block (m)	101
	Leer	08:15 - 17:30, Block (m)	004
	Leer	Fr 10:00 - 14:15, Block (e)	321
	Leer	Fr 11:45 - 14:15, Block (e)	323

Informationswochen

Blockveranstaltung vom 21.09.2020 - 09.10.2020, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 101
 Blockveranstaltung vom 21.09.2020 - 09.10.2020, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 004
 Blockveranstaltung vom 02.10.2020 - 02.10.2020, 10:00 - 14:15 Uhr, Raum 321
 Blockveranstaltung vom 02.10.2020 - 02.10.2020, 11:45 - 14:15 Uhr, Raum 323

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
1.5 Peergruppen	Grasekamp, Guido Großkopf, Volker Heuel, Guido Siebolds, Marcus Tiemann, Oliver	Leer				n.V.	
PM 3. Sem. Studienentwicklungsberatung							
1.6 Peergruppen	Brühe, Roland Heffels, Wolfgang Hölterhof, Tobias Isfort, Michael Lebeda, Dorothee Schiff, Andrea	Leer		1		n.V.	
PP 3. Sem. Studienentwicklungsberatung							
1.7 Bibliothekseinführung		Leer	30			n.V.	
1.9 Betreuung Langzeitstudierende		Leer		1		n.V.	

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

BA/MA Thesen	Brühe, Roland Grasekamp, Guido Großkopf, Volker Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Heffels, Wolfgang Helmbold, Anke Heuel, Guido Hölterhof, Tobias Isfort, Michael Kahl, Cornelia Kürsten, Kathrin Lebeda, Dorothee Schiff, Andrea Siebolds, Marcus Tiemann, Oliver	Leer				n.V.	
-------------------------	---	-------------	--	--	--	-------------	--

Vorstellung der Professor_innen FBGW

Vorstellungsrunde der Professor_innen des Fachbereichs Gesundheitswesen zu pädagogischen und pflegewissenschaftlichen Schwerpunktthemen.

Prof. Dr. Brühe, Prof. Dr. Hölterhof, Prof. Dr. Heffels, Prof. Dr. Wittrahm, Prof. Dr. Helmbold, Prof. Dr. Isfort, Prof. Dr. Schiff, Kürsten, Kathrin (M.A. Pflegemanagement)

Vorstellungsrunde der Professor_innen des Fachbereichs Gesundheitswesen zu manageriellen und rechtlichen Schwerpunktthemen.

Prof. Dr. Heuel, Prof. Dr. Tiemann, Prof. Dr. Siebolds, Prof. Dr. Becker, Prof. Dr. de Vry, Dr. Grasekamp, Prof. Dr. Großkopf

Vorstellungsrunde der Professor_innen des Fachbereichs Gesundheitswesen zu hebammenkundlichen und zu EbP (Evidenzbasierte Praxis) Schwerpunktthemen.

Prof. Dr. Hartmann-Dörpinghaus, Prof. Dr. Kahl, Prof. Dr. Siebolds

Ilias Schulung	Leer	Mo 11:45 - 15:45, Block (e)	U 17
	Leer	Do 11:45 - 15:45, Block (e)	U 17
	Leer	Mo 11:45 - 15:45, Block (e)	U 17
	Leer	Di 11:45 - 15:45, Block (e)	U 17
	Leer	Mo 11:45 - 13:15, Block (e)	U 17

Gesundheitswesen

Blockveranstaltung vom 21.09.2020 - 21.09.2020, 11:45 - 15:45 Uhr, Raum U 17

Blockveranstaltung vom 24.09.2020 - 24.09.2020, 11:45 - 15:45 Uhr, Raum U 17

Blockveranstaltung vom 28.09.2020 - 28.09.2020, 11:45 - 15:45 Uhr, Raum U 17

Blockveranstaltung vom 29.09.2020 - 29.09.2020, 11:45 - 15:45 Uhr, Raum U 17

Blockveranstaltung vom 05.10.2020 - 05.10.2020, 11:45 - 13:15 Uhr, Raum U 17

Hochschultag

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

17.11.2020 Heffels, Wolfgang Leer Di 09:00 - 14:00, Block (e)

Hochschultag

Das Programm zum Hochschultag ist separat in einem Flyer ausgewiesen.
Blockveranstaltung vom 17.11.2020 - 17.11.2020, 09:00 - 14:00 Uhr, Raum

Fakultative Veranstaltungen

B4.1.0 Tiemann, Oliver Ü/PRO Di 17:45 - 19:15, woch 512/513

Praxisorientierte Erfolgsrechnung/-analyse im Gesundheits-/Pflgewesen

Die Studierenden erlernen Methoden zur Berechnung und Bewertung von Betriebserfolg und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Leistungserstellung. Sie werden in Lage versetzt, betriebswirtschaftliche Problemstellungen auf der Grundlage von Fallstudien aus Krankenhäusern & Altenhilfeeinrichtungen zu erkennen und zu analysieren und wesentliche Instrumente des operativen Controllings anhand von Beispielrechnungen gezielt anzuwenden. Unter Krankenhäusern & Altenhilfeeinrichtungen werden in diesem Zusammenhang sowohl das gesamte Haus bzw. die Einrichtung als auch einzelne Funktionseinheiten in die Betrachtung einbezogen.

Die Veranstaltung ist offen für alle interessierten Studierenden, die Teilnahme wird aber insb. Bachelorstudierenden empfohlen. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen begrenzt.

B4.2.0 Großkopf, Volker SÜ Do 17:45 - 19:15, woch 323

Haftungsrechtliche Sonderprobleme bei der Pflege und Versorgung demenziell erkrankter Menschen

Den Studierenden werden die komplexen rechtlichen Problemstellungen sogenannter Freiheitsentziehender Maßnahmen (FEM), die insbesondere im Kontext der Versorgung demenziell erkrankter Menschen eine hohe Praxisrelevanz entwickeln, nähergebracht.

Die Veranstaltung ist offen für alle interessierten Studierenden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen begrenzt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M7.1.0 **Tiemann, Oliver** **Ü/PRO** **Mi 17:45 - 19:15, woch** **512/513**

Praxisorientiertes Merger Management im Krankenhaussektor

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Marktentwicklungen im Krankenhaussektor werden aus der Perspektive eines Investors die Chancen und Risiken sowie die Vorgehensweise bei einer Unternehmensakquisition diskutiert. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Relevanz sollen die Studierenden die unterschiedlichen Methoden zur strategischen und finanziellen Bewertung von Unternehmen kennenlernen und verstehen, wie vorhandene Stellschrauben zielgerichtet verwendet werden können. Die Studierenden arbeiten in Teams und versetzen sich in die Rolle des Beraters von Investoren.

Die Veranstaltung ist offen für alle interessierten Studierenden, die Teilnahme wird aber insb. Masterstudierenden empfohlen. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen begrenzt.

Bachelor und Masterstudiengänge

Propädeutikum zur Bachelor und Masterthesis

B5.1.5 **Brühe, Roland** **S** **1** **-**
Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.2.5 **Hartmann-
Dörpinghaus, Sabine** **S** **1** **-**

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.3.5 **Grasekamp, Guido** **S** **1** **n.V.**
Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.4.5 **Großkopf, Volker** **S** **1** **n.V.**
Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.5.5 **Heffels, Wolfgang** **S** **1** **n.V.**
Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5.6.5 Helmbold, Anke S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.7.5 Heuel, Guido S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.8.5 Hölterhof, Tobias S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.9.5 Isfort, Michael S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.10.5 Kahl, Cornelia S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.11.5 Schiff, Andrea S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.12.5 Siebolds, Marcus S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

B5.13.5 Tiemann, Oliver S 1 n.V.

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5.14.5 **Lebeda, Dorothee** **S** **1** **n.V.**

Propädeutikum

Diese Veranstaltung versteht sich als Vorbereitungsseminar zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Termine nach Vereinbarung!

Bachelor und Master Kolloquium

Bachelor-Studiengang Pflegemanagement

BMK 1 Pflege und Versorgungsforschung unter pflegemanageriellen Perspektiven

B4 BMK **Isfort, Michael** **Leer** **30** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch** **101**
1.3

Pflege- und Versorgungsforschung unter pflegemanageriellen Perspektiven

Die Absolvent_innen sind in der Lage, auf der Grundlage zentraler Literatur, den Stellenwert von wissenschaftlichem Wissen gegenüber anderen Wissensbeständen zu beurteilen und die Entwicklung der Pflegewissenschaft in Deutschland als ein Element der Professionalisierung der Pflege einzuordnen.

Forschungsmethoden und die zugrundeliegenden wissenschaftstheoretischen Positionen sollen vorgestellt und diskutiert werden. Ferner werden wissenschaftliche Studien aus der Pflegeforschung analysiert und sollen von den Absolvent_innen in ihrer Güte diskutiert werden können.

Inhalte:

- Wissensbestände in der Pflege: empirische, ethische, persönliche und intuitive/ästhetische Wissensbestände
- Entwicklung und Institutionalisierung der Pflegewissenschaft und Versorgungsforschung
- Konzepte der Evidenzbasierung sowie der Bewertung von Evidenz
- Exemplarische pflegetheoretische Grundlagen
- Methoden der qualitativen und quantitativen Forschung
- Unterschiedliche Publikationsformen aus dem pflegerischen und pflegewissenschaftlichen Feld
- Schemata zur kriterialen Bewertung von Forschungsarbeiten (nationale und internationale)
- Exemplarische Forschungsarbeiten zum Themenkomplex Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Gesundheitsfachberufen
- Exemplarische Forschungsarbeiten zu Personalausstattung und Patientensicherheit in der nationalen und internationalen Perspektive
- Exemplarische Forschungsarbeiten zu Bewohner- und Patientenzufriedenheit

BMK 2 Innovationen und Steuerungsprozesse in pflegerischen Organisationen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 MK2.5 Schiff, Andrea S 30 4 Di 11:45 - 15:45, woch 321

Innovationen und Steuerungsprozesse

Kompetenzen:

Die Absolvent_innen sind in der Lage

- Verfahren und Strategien zur Qualitätsentwicklung in der Pflege darzustellen, zu bewerten und im Hinblick auf deren Nutzen und mögliche unerwünschte Effekte zu vergleichen,
- Innovationen zu analysieren, deren Anwendbarkeit auf spezifische Settings zu prüfen sowie Schlussfolgerungen für deren Implementierung abzuleiten,
- auf der Grundlage pflegewissenschaftlicher Wissensbestände pflegerelevante Prozesse im Bereich des mittleren Managements zu planen,
- organisatorische Strukturen im Zusammenhang mit Grade- und Skillmix zu erarbeiten und zu vertreten.

Lehrinhalte

- Qualitätsstandards (Expertenstandards, Leitlinien, Rahmenempfehlungen etc.)
- Instrumente und Verfahren (Assessmentinstrumente, Pflegediagnostik, Fallbesprechung etc.)
- Pflege- und Betreuungskonzepte (Primary Nursing, Pflegevisite etc.)
- Innovationen (Digitalisierung, Technik, Robotik, Architektur in Pflegeeinrichtungen etc.)

BMM 8 Recht und Gesundheitspolitik

B4 BMM Großkopf, Volker Leer 30 2 K Mo 11:45 - 13:15, woch 101

8.3

Die strafrechtliche Haftung des Pflegepersonals

Darstellung der Problemsituation bei Pflegefehlern und deren strafrechtliche Auswirkungen. In dieser Vorlesung werden neben Darstellung der Anordnungs-, Durchführungsverantwortung und des Übernahmeverschuldens spezielle pflegespezifische Fragestellungen aus dem Strafgesetzbuch Allgemeiner Teil behandelt und anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert. Ferner wird das Rechtfertigungsmanagement am Beispiel des Straftatbestandes Körperverletzung verdeutlicht.

Gemeinsam mit der Studienkohorte B.Sc. Pflegepädagogik im Modul BPF2.6 findet am 11. und 12.01.2021 die Exkursion nach Berlin statt.

BMR 1 Theologie und Ethik

B4 BMR Heffels, Wolfgang Leer 30 2 Di 11:45 - 13:15, woch 004

1.3

Ethik

Ethisches Handeln ist von moralischem Handeln zu unterscheiden. Ethik ist die Reflexion von Moral und Moralität. Ausgehend von moralischen Problemstellungen werden ethische Fragen und Herausforderungen erarbeitet. Letztendlich werden Fragen der Individual- und Sozialethik erörtert und das verantwortliche Handeln grundgelegt.

Die Veranstaltung findet gemeinsam mit Studierenden der APW 4. Sem. statt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 BMR **Arens, Thorsten** **Leer** **30** **2** **K** **Mo 08:15 - 09:45, woch** **321**
1.3

Theologie

Fähigkeit, die drei Ebenen des christlichen Profils katholischer Einrichtungen benennen und einordnen zu können sowie diese Inhalte auf die Wirklichkeit der Organisation hin denken und beschreiben zu können.

Literaturempfehlung:

<ul style="list-style-type: none"> • Arens, Thorsten (2018): Christliches Profil und muslimisches Personal - Katholische und muslimische Ärzte in Caritas-Krankenhäuser. Stuttgart, Kohlhammer, 29-143. • Arens, Thorsten; Hüster, Paul; Suermann de Nocker, Thomas (2016): Sich neu (er-)finden: der Augustinus-Kodex und die Wertekultur. Praxisbericht einer Wertekampagne, in: Hüster, Hobelsberger, Hellwig: Christliche Organisationskultur prägen. Ansätze im kirchlichen Gesundheitswesen. Lambertus, 2016, 105-134. • Nauer, Doris (2014): Seelsorge: Sorge um die Seele. Stuttgart, Kohlhammer, 100-181. • Haslinger, Herbert (2015): Pastoraltheologie. Paderborn, 454-462. • Nitsche, Bernhard (2002): Einführung in das synoptische Aufmerksamkeitspapier, in: Ist Kirche planbar? Organisationsentwicklung und Theologie in Interaktion, hg. von Bernd Jochen Hilberath / Bernhard Nitsche, Mainz, Grünewald, 107-119. • Geerlings, Dieter (2010): Dienstgemeinschaft als Strukturprinzip, in: <i>neue caritas</i> 111/8 (2010), 23-27. • Arens, Thorsten (2012): Führungskultur - Ethisch verantwortliches Handeln als Kompetenzmerkmal, in: Kirchner, Schroeter, Fleisch: Personalakquise im Krankenhaus. Ärzte gewinnen, binden, entwickeln. Springer, 138-144. • Nauer, Doris (2017): Gott. Woran glauben Christen?, Stuttgart. • Baumann, Klaus / Eurich, Johannes (2013): Konfessionelle Krankenhäuser: Strategien - Profile – Potentiale. Stuttgart, Kohlhammer. • Fischer, Michael (2009): Das konfessionelle Krankenhaus. Begründung und Gestaltung aus theologischer und unternehmerischer Perspektive. Münster.
--

BMM 9 Recht							
--------------------	--	--	--	--	--	--	--

B4 MM9.5	Großkopf, Volker	S	30	4	Mo 08:15 - 09:45, woch	004
	Großkopf, Volker	S	30	4	Mo 10:00 - 11:30, woch	512/513

Recht

Exkursion Brüssel findet in der Zeit vom 30.11.-01.12.2020 gemeinsam mit dem 5. Semester Pflegepädagogik statt.

Im Modul BMM9 erhalten die Studierenden Einblick in die Grundzüge des Prüfungsrechts. Hierbei werden zum einen die grundrechtlichen Rahmenbedingungen aufgezeigt in welchem das Prüfungsrecht verankert ist und zum anderen werden prüfungsrechtliche Fragestellungen aus der Prüfungspraxis mit den Studierenden erörtert und prüfungsrechtliche Problemstellungen einer Lösung zugeführt. Anhand von Beispielsfällen werden die Lehrinhalte vertieft und einem nachhaltigem Lerntransfer zugeführt.

BMM 1 Einführung in das Management und Personalmanagement
--

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 BMM **Grasekamp, Guido** **Leer** **30** **4** **Di 08:15 - 11:30, woch** **512/513**
1.3

Personalmanagement

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe der Systemtheorie mit Bezug auf ein systemisches Organisationsverständnis entwickelt und auf die wichtigsten Funktionen des Managements in Gesundheitseinrichtungen angewandt.

Im Anwendungsteil werden die Standardthemen des Personalmanagements: Personalauswahl und Verfahren zur betrieblichen Integration und Sozialisation (z.B. Mitarbeitereinführung) in ihren Grundlagen dargestellt und diskutiert. Der Themenbereich Personalauswahl wird in Teilbereichen als Praxissimulation bearbeitet (Analyse der Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung und Durchführung eines Personalauswahlgespräches)

BMM 2 Patientensicherheit

B4 B **Becker, Andreas** **Leer** **30** **2** **Mo 10:00 - 11:30, woch** **321**

MM2.3

Patientensicherheit

Gesellschaftliches Interesse an Patientensicherheit (PS). Definitionen von PS: Unerwünschte Ereignisse und unsichere Handlungen. Personenzentrierte und systemische Sicht. Sichere Kommunikation. Sichere Arbeit im Team.

Literaturempfehlung:

Notfallmanagement. Human Factors und Patientensicherheit in der Akutmedizin. St. Pierre, Hofinger, Buerschafer(Hrsg.). 2. aktualisierte und erweiterte Auflage (2011). Springer Medizin Verlag Heidelberg 2011.

Das ABC der Patientensicherheit. Charles Vincent. Schriftenreihe Patientensicherheit Nr. 4 (2012). Stiftung für Patientensicherheit, Zürich (Hrsg.).

Fokus Patientensicherheit. Fehler vermeiden, Risiken managen. Robert M. Wachter. Titel der Originalausgabe: Understanding Patient Safety. Herausgeber der deutschen Ausgabe: Koppenberg, Gausmann, Henninger. 1. Auflage(2010). ABW Wissenschaftsverlag GmbH.

BMM 3 Pflege als betriebliche Leistung

B4 **Tiemann, Oliver** **Leer** **30** **4** **Di 14:15 - 17:30, woch** **512/513**

BMM3.3

Pflege als betriebliche Leistung

Die Grundprinzipien von ökonomischem Handeln sind von wesentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Führung von Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen (Mikroebene) sowie die Ausgestaltung von Gesundheitssystemen (Makroebene). Auf Basis der Analyse und Bewertung von Umfeldbedingungen (insb. Markt-/ Wettbewerbscharakteristika und Regulierungsmerkmale) werden die Studierenden befähigt, unternehmerische Zielsetzungen zu formulieren und Zielkonflikte zu bewerten. Dabei sind die Wert-/ Zielsysteme nicht-profitorientierter Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen Gegenstand einer vertieften Diskussion. Die Studierenden erlernen, das Rechnungswesen als Informationsbasis zur monetären Abbildung und Steuerung der betrieblichen Aktivitäten strukturell zu beschreiben und dabei externes und internes Rechnungswesen zu unterscheiden. Darüber hinaus werden die Methoden zur Berechnung und Bewertung von Betriebserfolg und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Leistungserstellung vermittelt. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, betriebswirtschaftliche Problemstellungen zu erkennen und zu analysieren und die wesentlichen Instrumente des operativen Controlling gezielt zur wirtschaftlichen Steuerung von Gesundheits-/ Pflegeeinrichtungen anzuwenden.

BMM 4 Qualitätsmanagement in Einrichtungen der Pflege

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B4	Siebolds, Marcus	S	30	2		Di 08:15 - 09:45, woch	321
BMM4.5	Siebolds, Marcus	S	30	2		08:15 - 16:00, Block (m)	325

Qualitätsmanagement

<p>Der Kurs soll die Kompetenz vermitteln, ohne externe beraterische Hilfe ein QM-System gemäß ISO 9001/2008 in einer Einrichtung des Gesundheitswesens einführen zu können. Im Kurs wird im Wechsel von theoretischer Einführung und Übungssequenzen gearbeitet. Der Kurs soll die Kompetenz vermitteln, ohne externe beraterische Hilfe ein QM-System gemäß ISO 9001/2008 in einer Einrichtung des Gesundheitswesens einführen zu können. Im Kurs wird im Wechsel von theoretischer Einführung und Übungssequenzen gearbeitet. Als Ergänzung zum Modul werden zwei Blocktage von 8.15 - 16.00 als Schreibwerkstatt QM angeboten. In den Blocktagen geht es um ein praktisches Training für die Erstellung der Hausarbeit im Modul. Inhalte sind Planung der Einführung eines QM Systems oder der Umstellung von KTQ auf ISO 9001:2018 <p>Die vermittelten Fertigkeiten umfassen: <p>Kenntnis der Übersetzungsvorgaben der ISO in die eigene Betriebswirklichkeit <p>Fähigkeit, das QM als zentrales Führungsinstrument im Arbeitsbereich zu nutzen <p>Fähigkeit, eine Prozesslandkarte zu erstellen <p>Fähigkeit, die zentralen Dokumente des Qualitätsmanagementhandbuchs zu erstellen <p>Fähigkeit, ein Implementierungsprojekt für ein QMS aufzusetzen <p>Fähigkeit, ein internes Audit durchzuführen <p>Fähigkeit, ein Zertifizieraudit zu organisieren <p>Fähigkeit, die Rolle eines Qualitätsbeauftragten in Analyse der Betriebsprozesse und der Unterstützung der Verbesserungsprozesse angemessen wahrnehmen zu können <p>Die Prüfung besteht in der Präsentation eines Implementierungsplans in einer Arbeitsgruppe von 4 Studenten. Als Dokumentation des Moduls dient ein Modularbeitsbuch, das alle Teilnehmer erhalten. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit gegeben, nach erfolgreichem Abschluss des Moduls, an einer Prüfung bei der DEKRA teilzunehmen und nach bestandener Prüfung die Zertifizierung zum Qualitätsmanagementbeauftragten gemäß TGA zu erhalten. <p> <p> <p> <p style="padding: 0; margin: 0;"> Blockveranstaltung vom 18.01.2021 - 19.01.2021, 08:15 - 16:00 Uhr, Raum 325

BMM 5 Projektmanagement

B4	Siebolds, Marcus	S	15	4		Mo 11:45 - 15:45, woch	512/513
MM5.1.5							

Projektmanagement

Das Modul soll die Grundkompetenzen zum Projektmanagement als Führungsinstrument vermitteln. Dabei werden folgende Fertigkeiten erarbeitet:

Fähigkeit, Projektmanagement als Führungsinstrument zu nutzen

Fähigkeit, hierarchieadäquat mit Projektmanagement umzugehen

Fähigkeit, ein Projekt im Zusammen des QM vernetzen zu können

Fähigkeit, ein Projekt Layout zu erstellen

Fähigkeit, ein aussagekräftiges Projektbudget zu erstellen

Fähigkeit, einen Projektplan zu erstellen

Fähigkeit, die übergeordnet notwendigen Personal- und Budgetressourcen kalkulieren zu können, incl. Kalkulation der möglich realisierbaren Projekte

Fähigkeit, Projektscheiterung systematisch analysieren zu können

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4 **Heuel, Guido** **S** **15** **4** **Mo 11:45 - 15:45, woch** **324**

MM5.2.5

Projektmanagement

Entwicklungsprozesse einer Organisation werden zumeist außerhalb der üblichen Routine initiiert und gesteuert. Projekte werden entkoppelt von der allgemeinen Hierarchie und Arbeitsteilung und sie werden durchgängig interdisziplinär, flexibel und dynamisch ausgeführt. Die Ergebnisse des Projekts haben grundlegende Auswirkungen auf die Organisation in der Struktur, dem Prozess und dem Resultat. Ziel des Seminars ist es neben den theoretischen Erkenntnissen, die benötigten Ressourcen im praktischen Handeln zu vollziehen. Dabei ist es für die Projektleitung eine entscheidende strategische Führungsaufgabe, die Zielperspektive und die Projektschritte zu operationalisieren und die organisationale Dimension interdisziplinär zu beschreiben. Projektleitung ist eine operative und systematische Führungsaufgabe, die ein „Ausprobieren“ und „Reflektieren“ erfordert.

BMM 6 Organisation der personennahen Dienstleistung

B4 MM6.5 **Heuel, Guido** **S** **30** **2** **Di 16:00 - 17:30, woch** **321**

Organisation der personennahen Dienstleistung

Jedes Unternehmen ist dahingehend bestrebt, die Organisationsgestaltung so herzustellen, dass Koordinations-, Motivations- und Orientierungsmaßnahmen so aufeinander abgestimmt werden, dass in Abhängigkeit von den Aufgabencharakteristika möglichst große Synergieressourcen bei möglichst geringen Kosten entstehen. Um diese Organisationsgestaltung eines Unternehmens darzustellen und zu strukturieren, dient die Aufbauorganisation. In dieser Vorlesung werden verschiedene Formen der Ablauforganisation vorgestellt und analysiert. Im Personalbereich von Unternehmen sind eine Fülle von Entscheidungen zu treffen, die sich dadurch auszeichnen, dass zwischen mehreren Alternativen ausgewählt werden kann.

Empfohlene Literatur u.a.: Behrens, J.; Morschäuser, M.; Viebrok, H.; Zimmerman, E.(1999): Länger Erwerbstätig - Aber wie? Opladen; Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

BMM 7 Einführung in Wissensmanagement

B4 MM7.5 **Siebolds, Marcus** **S** **30** **2** **Mo 16:00 - 17:30, woch** **512/513**
 Siebolds, Marcus **S** **30** **2** **08:15 - 16:00, Block (m)** **321**

Einführung in Wissensmanagement

Einführung in die Erstellung wissenschaftlicher Texte mit dem Schwerpunkt Synthese der Erkenntnisse aus einem Literaturreview

Als Ergänzung zum Modul werden zwei Blocktage von 8.15 - 16.00 Uhr zum Thema: Schreibwerkstatt Erstellung einer systematischen Literaturreviews angeboten.

Inhalt: Praktisches Training für die Planung, Durchführung und Auswertung einer systematischen Datenbankrecherche gemäß den Vorgaben des PRISMA Standarts. Vorbereitung der Erstellung der Hausarbeit im Modul. Blockveranstaltung vom 20.01.2021 - 21.01.2021, 08:15 - 16:00 Uhr, Raum 321

BMR 2 Führung Beziehung Kommunikation

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B4 BMR2.1.5	Heuel, Guido Kahl, Cornelia Siebolds, Marcus	S	30	2		Di 10:00 - 11:30, woch	320
	Heuel, Guido Kahl, Cornelia Siebolds, Marcus	S	30	2		Di 10:00 - 11:30, woch	321

Führung, Beziehung, Kommunikation

"Konflikte sind ein Motor für die Führung, vorausgesetzt, sie werden unmissverständlich ausgetragen, es geht um die Sache und die Beziehung. Mitwirkende verhalten sich dabei grundsätzlich fair. So klärt die Auseinandersetzung Gegensätze, schärft Standpunkte und stellt Alternativen gegenüber. Das funktioniert nur, wenn alle Beteiligten deutlich Stellung beziehen und klare Botschaften statt unterschwellige Meinungen äußern. Führung ist für den Erfolg von Konflikten mitverantwortlich. Dabei geht es um das Konfliktverstehen und die Konflikterkennung. Führungspersonen benötigen hierzu Theorieverständnis, Eigenerfahrung, Mustererkennung und Training".

Bachelor-Studiengang Pflegepädagogik

BPF 1.1 Pflege und Versorgungsforschung

B5 BPF1.1.3	Isfort, Michael	Leer	75	4		Mo 14:15 - 17:30, woch	101
------------------------------	------------------------	-------------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Pflege- und Versorgungsforschung unter pädagogischen Perspektiven

Die Absolvent_innen sind in der Lage, auf der Grundlage zentraler Literatur den Stellenwert von wissenschaftlichem Wissen gegenüber anderen Wissensbeständen zu beurteilen und die Entwicklung der Pflegewissenschaft in Deutschland als ein Element der Professionalisierung der Pflege einzuordnen.

Forschungsmethoden und die zugrundeliegenden wissenschaftstheoretischen Positionen sollen vorgestellt und diskutiert werden. Ferner werden wissenschaftliche Studien aus der Pflegeforschung analysiert und sollen von den Absolvent_innen in ihrer Güte diskutiert werden können.

Die Absolvent_innen sollen exemplarische Studien aus dem Bereich der Forschung über Schüler sowie Lehrende in Gesundheitsberufen analysieren und auf der Basis von exemplarischen Forschungsergebnissen Handlungsansätze für die pädagogische Praxis zu entwickeln.

Inhalte:

- Wissensbestände in der Pflege: empirische, ethische, persönliche und intuitive/ästhetische Wissensbestände
- Entwicklung und Institutionalisierung der Pflegewissenschaft und Versorgungsforschung
- Konzepte der Evidenzbasierung sowie der Bewertung von Evidenz
- Methoden der qualitativen und quantitativen Forschung
- Schemata zur kriterialen Bewertung von Forschungsarbeiten (nationale und internationale)
- Forschungsarbeiten zum Ausbildungserleben und zur Ausbildungsbewertung in Gesundheitsfachberufen
- Forschungsarbeiten zur Arbeitsbelastung und Gesundheitsverhalten von Lehrenden in Gesundheitsfachberufen

BPF 1.2 Theorien und Modelle von Pflege und Gesundheit

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5 **Isfort, Michael** **S** **60** **2** **Mo 08:15 - 09:45, woch** **101**

BPF1.2.3

Theorien und Modell von Pflege und Gesundheit

Die Absolvent_innen sind in der Lage auf der Grundlage pflegetheoretischer und professions-theoretischer Wissensbestände (über Handlungsfelder und Grundbegriffe der Pflege) die Disziplin Pflege als Profession, d.h. als professionelles Handlungssystem mit ihren unterschiedlichen Handlungsfeldern, und als Wissenschaft zu beschreiben, zu reflektieren und zu diskutieren,

Sie sollen die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext pflegerischen Handelns diskutieren und das Zusammenwirken von Pflegepraxis und -wissenschaft zu (be-) werten.

Die Absolvent_innen verfolgen aktuelle Diskussionen der Disziplin als Profession und als Wissenschaft und positionieren sich.

Sie setzen sich kritisch mit den Grenzen präventiver Konzepte und der Salutogenese auseinander.

BPF 1.3 Wissenschaftsbereiche und ihre Denk und Arbeitsweisen

BPF1.3 **Brühe, Roland** **Leer** **45** **2** **Di 14:15 - 15:45, woch** **101**

**Hartmann-
Dörpinghaus, Sabine
Schmidt, Siegfried**

Brühe, Roland **Leer** **45** **2** **Di 14:15 - 15:45, woch** **324**

**Hartmann-
Dörpinghaus, Sabine
Schmidt, Siegfried**

Wissenschaftsbereiche und ihre Denk und Arbeitsweisen

Die Frage, auf welche Weise wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden können und sollen, wird in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen vielfach unterschiedlich beantwortet. Die Unterschiede drücken sich beispielsweise aus in der Formulierung von Fragestellungen, den als gültig anerkannten Erkenntnisquellen bzw. Forschungsansätzen oder dem Umgang mit Literatur. Hermeneutische und empirische Zugänge blicken jeweils mit anderen Augen auf Wirklichkeit. Diesen Unterschieden gehen die Auseinandersetzungen im Modul nach mit dem Ziel, ein Grundverständnis für das Denken und Arbeiten verschiedener Wissenschaftsbereiche zu entwickeln.

BPF 1.4 Lehren und Lernen in der Pflegepraxis

B5 **Brühe, Roland** **S** **45** **2** **Di 08:15 - 09:45, woch** **004**

BPF1.4.5

Lehren und Lernen in der Pflegepraxis

Die Veranstaltungen im Wintersemester im Rahmen dieses zweisemestrigen Moduls thematisieren zunächst einen Überblick über das Berufsbildungssystem und die normativen Dokumente, die Pflegebildungsgänge regeln und ordnen. Mit differenzierenden Auseinandersetzungen zu Strukturen und Aufgaben der an der Pflegeausbildung beteiligten Lernorte sollen die Bedeutung von Lernortkooperation sowie auf sie abzielende Maßnahmen herausgearbeitet werden. Damit wird ein Orientierungswissen erarbeitet, das die Basis für das kommende Sommersemester darstellt; dort wird auf Kompetenzeinschätzungen und didaktische Prozesse in der praktischen Ausbildung fokussiert werden.

BPF 1.5 Pflegedidaktik als Disziplin

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5 **Brühe, Roland** **S** **45** **2** **Mo 14:15 - 15:45, woch** **004**

BPF1.5.5

Pflegedidaktik als Disziplin

Die Pflegedidaktik ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Fragen der Bedeutung und Transformation von pflegewissenschaftlichen sowie pflegeberuflichen Gegenständen für Bildungsprozesse befasst. Im Modul wird die Entwicklung dieser noch jungen Disziplin aufgezeigt. Dabei werden Bezüge zur Professionalisierung der Pflegeberufe hergestellt. Die Veranstaltungen zielen insbesondere darauf ab, dass die Studierenden eine fachdidaktische – hier pflegedidaktische – Perspektive einnehmen und diese von einer allgemeindidaktischen und einer fach- bzw. pflegewissenschaftlichen unterscheiden können.

BPF 1.6 Wissenschaftsrezeption und Exzerpterstellung

B5 **Brühe, Roland** **S** **45** **2** **Mo 16:00 - 17:30, woch** **004**

BPF1.6.5

Schmidt, Siegfried

Wissenschaftsrezeption und Exzerpterstellung

Das Erstellen einer Bachelorarbeit wird im Allgemeinen als große Herausforderung im Studienprozess wahrgenommen. Unsicherheiten entstehen nicht nur bei der Anwendung fachwissenschaftlicher Kompetenzen. Auch eine wissenschaftliche Arbeitsweise mit ihren Methoden und die persönliche Selbstorganisation im Rahmen der Erarbeitung werden als anspruchsvoll wahrgenommen. Mit dem Modul sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, sich diesen Herausforderungen anzunähern. Die Arbeit am Finden des Themas der eigenen Bachelorarbeit und die Erstellung eines entsprechenden Exposés stehen im Fokus der gemeinsamen Arbeit. Dabei können sich die Studierenden mit Methoden wissenschaftlichen Arbeitens erprobend auseinandersetzen. Im Ergebnis erarbeiten sich die Studierenden eine argumentative Grundlage für die Arbeit mit der Betreuerin / dem Betreuer ihrer Bachelorarbeit.

BPF 2.1 Theologie und Ethik

B5 **Heffels, Wolfgang** **Leer** **60** **2** **Di 08:15 - 11:30, woch** **101**

BPF2.1.3

N.N.,

Ethik

Ethisches Handeln ist von moralischem Handeln zu unterscheiden. Ethik ist die Reflexion von Moral und Moralität. Ausgehend von moralischen Problemstellungen werden ethische Fragen und Herausforderungen erarbeitet. Letztendlich werden Fragen der Individual- und Sozialethik erörtert und das verantwortliche Handeln grundgelegt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5 **Arens, Thorsten** **Leer** **60** **2** **Mo 10:00 - 11:30, woch** **101**

BPF2.1.3

Theologie

Christliches Profil katholischer Einrichtungen glaubwürdig managen

Fähigkeit, die drei Ebenen des christlichen Profils katholischer Einrichtungen benennen und einordnen zu können sowie diese Inhalte auf die Wirklichkeit der Organisation hin denken und beschreiben zu können.

Literaturempfehlung:

- **Arens, Thorsten** (2018): Christliches Profil und muslimisches Personal - Katholische und muslimische Ärzte in Caritas-Krankenhäuser. Stuttgart, Kohlhammer, 29-143.
- **Arens, Thorsten; Hüster, Paul; Suermann de Nocker, Thomas** (2016): Sich neu (er-)finden: der Augustinus-Kodex und die Wertekultur. Praxisbericht einer Wertekampagne, in: Hüster, Hobelsberger, Hellwig: Christliche Organisationskultur prägen. Ansätze im kirchlichen Gesundheitswesen. Lambertus, 2016, 105-134.
- **Nauer, Doris** (2014): Seelsorge: Sorge um die Seele. Stuttgart, Kohlhammer, 100-181.
- **Haslinger, Herbert** (2015): Pastoraltheologie. Paderborn, 454-462.
- **Nitsche, Bernhard** (2002): Einführung in das synoptische Aufmerksamkeitspapier, in: Ist Kirche planbar? Organisationsentwicklung und Theologie in Interaktion, hg. von Bernd Jochen Hilberath / Bernhard Nitsche, Mainz, Grünewald, 107-119.
- **Geerlings, Dieter** (2010): Dienstgemeinschaft als Strukturprinzip, in: *neue caritas* 111/8 (2010), 23-27.
- **Arens, Thorsten** (2012): Führungskultur - Ethisch verantwortliches Handeln als Kompetenzmerkmal, in: Kirchner, Schroeter, Flesch: Personalakquise im Krankenhaus. Ärzte gewinnen, binden, entwickeln. Springer, 138-144.
- **Nauer, Doris** (2017): Gott. Woran glauben Christen?, Stuttgart.
- **Baumann, Klaus / Eurich, Johannes** (2013): Konfessionelle Krankenhäuser: Strategien - Profile – Potentiale. Stuttgart, Kohlhammer.
- **Fischer, Michael** (2009): Das konfessionelle Krankenhaus. Begründung und Gestaltung aus theologischer und unternehmerischer Perspektive. Münster.

BPF 2.2 Politische Theorien und politische Systeme in Deutschland und Europa

B5 **Theisen, Heinz** **Leer** **45** **2** **K** **Di 11:45 - 13:15, woch** **101**

BPF2.2.3

Politische Theorien und politische Systeme in Deutschland und Europa

INHALTE:

- Politische Theorien in ihren Differenzierungen
- Europa: Politisches System der EU, Regieren in Europa
- Staat: Grundbegriffe, zentrale Dimensionen, theoretische Modelle der Sozialstrukturanalyse, sowie empirische Daten und Befunde über die Sozialstruktur Deutschlands, Institutionen, Akteure und deren Funktionen, sowie Kontextbedingungen des Regierens in Deutschland

BPF 2.3 Wirtschafts, Gesundheits und Sozialsystem

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5 **Tiemann, Oliver** **S** **45** **2** **Di 10:00 - 11:30, woch** **004**

BPF2.3.5

Wirtschafts-, Gesundheits- und Sozialsysteme

Sozialpolitik und Maßnahmen der sozialen Sicherung sollen Lebensrisiken (u.a. von Krankheiten, Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Pflegebedürftigkeit) absichern, erschwerte, sozial bedingte Lebenssituationen abmildern und die Altersversorgung der Bevölkerung gewährleisten. Die Ausgestaltung finanziert sich im Wesentlichen durch Sozialversicherungsbeiträge und Steuern, beruht also auf einem volkswirtschaftlichen Wohlstand, der zunächst erarbeitet und dann verteilt werden muss. Unsicherheitsfaktoren sind Trends wie der Wandel von Erwerbsbiografien und die demografische Entwicklung. Die Ausgestaltung der Absicherung im System der sozialen Sicherung der Bundesrepublik Deutschland wird dargestellt. Den Studierenden wird die Fähigkeit vermittelt, die Grundzüge der Sozialstaatlichkeit, der sozialen Sicherung und der sozialen Marktwirtschaft zu beschreiben und hinsichtlich der Sozialprinzipien zu bewerten. Vertiefend betrachtet werden Aufbau und Funktion des deutschen Gesundheits-/Pflegetwesens. Die Reflektion der Ausgestaltung wird durch internationale Vergleiche unterstützt. In die Diskussion einbezogen werden auch politische Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der Position der Pflege in der Gesundheitspolitik.

BPF 2.4 Pflegegeschichte und Berufspolitik

B5 **Lebeda, Dorothee** **S** **45** **2** **Mo 10:00 - 13:15, woch** **004**

BPF2.4.5

Pflegegeschichte und Berufspolitik

Die gesellschaftlich-politischen Bedingungen der Pflegeberufe sind nicht nur von spezifische Strukturen und Prozesse auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, sondern ebenso durch pflegehistorische Entwicklungen geprägt. In diesem Modul sollen deshalb pflegehistorische und pflegepolitische Fragestellungen gleichermaßen Gegenstand theoriegeleiteter und methodisch strukturierter Auseinandersetzungen sein.

BPF 2.5 Prüfungsrecht

B5 BPF2.5 **Großkopf, Volker** **S** **45** **2** **K** **Mo 08:15 - 09:45, woch** **004**

Klein, Hubert
Prunzel, Regine

Prüfungsrecht

Exkursion Brüssel findet in der Zeit vom 30.11.-01.12.2020 gemeinsam mit dem 5. Semester Pflegemanagement statt.

Im Modul BPF2.5 erhalten die Studierenden Einblick in die Grundzüge des Prüfungsrechts. Hierbei werden zum einen die grundrechtlichen Rahmenbedingungen aufgezeigt in welchem das Prüfungsrecht verankert ist und zum anderen werden prüfungsrechtliche Fragestellungen aus der Prüfungspraxis mit den Studierenden erörtert und prüfungsrechtliche Problemstellungen einer Lösung zugeführt. Anhand von Beispielfällen werden die Lehrinhalte vertieft und einem nachhaltigem Lerntransfer zugeführt.

BPF 2.6 Strafrecht

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B5 Großkopf, Volker Leer 75 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 101

BPF2.6.3

Die strafrechtliche Haftung des Pflegepersonals

Darstellung der Problemsituation bei Pflegefehlern und deren strafrechtliche Auswirkungen. In dieser Vorlesung werden neben Darstellung der Anordnungs-, Durchführungsverantwortung und des Übernahmeverschuldens spezielle pflegespezifische Fragestellungen aus dem Strafgesetzbuch Allgemeiner Teil behandelt und anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert. Ferner wird das Rechtfertigungsmanagement am Beispiel des Straftatbestandes Körperverletzung verdeutlicht.

Gemeinsam mit der Studienkohorte B.Sc. Pflegemanagement im Modul BMM8 findet am 11. und 12.01.2021 die Exkursion nach Berlin statt.

BPB 1 Pädagogisches Handeln

B5 BPB Hölterhof, Tobias Leer 60 2 Di 08:15 - 11:30, woch 101

1.3

Pädagogisch Handeln

Das Seminar erörtert die Strukturen zum verbesserten Lernen im beruflichen Kontext der Pflege.

BPB 2 Pflegepädagogisch handeln und reflektieren

B5 BPB Brühe, Roland Leer 1 Di 16:00 - 17:30, Block (e) 101

2.3

Heffels, Wolfgang

Hölterhof, Tobias

Sauer, Sandra

Brühe, Roland Leer 1 Di 16:00 - 17:30, Block (e) 101

Heffels, Wolfgang

Hölterhof, Tobias

Sauer, Sandra

Brühe, Roland Leer 1 Di 16:00 - 17:30, Block (e) 101

Heffels, Wolfgang

Hölterhof, Tobias

Sauer, Sandra

Pflegepädagogisch Handeln und reflektieren

Interaktionen in Lehr-Lern-Prozessen im Allgemeinen sowie Unterricht im Besonderen stellen jeweils komplexe Gebilde dar. Sie zu beobachten, das Beobachtete zu beschreiben und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, gilt es durch angeleitete und reflektierte Erfahrung zu erlernen. Das Modul beinhaltet deshalb Präsenzphasen an einer Pflegebildungseinrichtung, in denen dieses Beobachten und Formulieren mit Unterstützung von erfahrenen Lehrenden eingeübt wird. Ergänzend erfolgen an der Hochschule im Anschluss an jede Praxisphase Kleingruppenseminare zur Auseinandersetzung mit der Lehrendenrolle („Lehrer_innenbezogene Selbsterfahrung“) sowie zur analytisch-reflektierenden Auseinandersetzung mit situativen Erfahrungen („Kasuistisches Seminar“). Zur Ermöglichung und Begleitung kontinuierlicher Kompetenzentwicklung ist dieses Modul in den ersten drei Semestern des Studiums (3. – 5. Semester) verortet.

Blockveranstaltung vom 13.10.2020 - 13.10.2020, 16:00 - 17:30 Uhr, Raum 101

Blockveranstaltung vom 24.11.2020 - 24.11.2020, 16:00 - 17:30 Uhr, Raum 101

Blockveranstaltung vom 15.12.2020 - 15.12.2020, 16:00 - 17:30 Uhr, Raum 101

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B5 BPB 2.5	Brühe, Roland Heffels, Wolfgang Hölterhof, Tobias	P	45	1		Di 16:00 - 17:30, woch	324
	Brühe, Roland Heffels, Wolfgang Hölterhof, Tobias	P	45	1		Di 16:00 - 17:30, woch	004
	Brühe, Roland Heffels, Wolfgang Hölterhof, Tobias	P	45	1		Di 16:00 - 17:30, woch	324
	Brühe, Roland Heffels, Wolfgang Hölterhof, Tobias	P	45	1		Di 16:00 - 17:30, woch	004

Pflegepädagogisch handeln und reflektieren

Im Rahmen des praktischen Studiums erfolgen zunächst den vergangenen Praxiseinsatz reflektierende Betrachtungen. Hierzu finden zu Beginn des Semesters Veranstaltungen der lehrer_innenbezogenen Selbsterfahrung statt sowie Veranstaltungen des Kasuistischen Seminars. Zum Ende der Vorlesungszeit steht die Beobachtung und Beschreibung spezifischer pädagogischer Interventionen im Vordergrund, wenn die Studierenden ihren Praxiseinsatz an der gewählten Pflegebildungseinrichtung absolvieren.

BPB 3 Theorie und Praxis Unterricht (Grundlagen)

B5 BPB 3.5	Heffels, Wolfgang	S	45	2		Di 14:15 - 15:45, woch	004
-----------------------	--------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Theorie und Praxis Unterricht - Grundlagen

Das Handeln als Lehrende_r im Unterricht erfordert, ihn (a) planen; (b) kommunikativ gestalten; (c) reflektieren und evaluieren sowie (d) Lernleistungsüberprüfungen durchführen zu können. Hierbei stellt der Ausgangspunkt dieser Maßnahmen die jeweilige Lehr-Lern-Gruppe einerseits und zugleich andererseits der einzelne Adressat pädagogischen Handelns dar. In diesem Seminar werden die grundsätzlichen Aspekte unterrichtlichen Handelns eingeübt.

BPB 4 Theorien und Konzepte der Berufspädagogik

B5 BPB4.5	Hölterhof, Tobias	S	45	2		Di 11:45 - 13:15, woch	512/513
------------------	--------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	----------------

Theorien und Konzepte der Berufspädagogik

Das Lernangebot führt in zentrale Begriffe und Kategorien der Berufspädagogik ein, wie z.B. Beruf, Biographie, Persönlichkeitsbildung, Lernfelder etc.

Dabei bilden die Eigenheiten der Moderne und der mit ihnen verbundene Wandel der Arbeitswelt einen Schwerpunkt des Seminars. Insbesondere im Kontext der Digitalisierung und des Internets werden diese Eigenheiten für die berufliche Bildung konkret: Die Flexibilisierung von Arbeit, Raum und Zeit prägt die spezifische Rolle beruflicher Bildung in der heutigen Zeit.

Bachelor-Studiengang Angewandte Pflegewissenschaft

M 2 Vertiefung von forschungsbezogenen Kompetenzen und Perspektiven

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Schiff, Andrea** **Leer** **30** **4** **Mo 08:15 - 11:30, woch** **323**

M2.4

Vertiefung von forschungsbezogenen Kompetenzen und Perspektiven

Das Modul beschäftigt sich explizit mit qualitativen Forschungsmethoden. Anhand von klinisch-praktischen Studien werden Schwerpunkte, Besonderheiten und Unterschiede erläutert

Inhalte:

- Methodologie der qualitativen Sozial- und Pflegeforschung
- Qualitative Verfahren und Methoden
- Beispiele aus der qualitativen Pflegeforschung
- Designspezifische Bewertung von Forschungsarbeiten
- Formulierung von Forschungsfragen und Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns
- Erstellen von themenspezifischen Literaturanalysen
- Einsatz von qualitativen Datenerhebungs- und Datenanalyseinstrumenten
- Brandenburg, Hermann et al. (2013): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung. Bern: Huber
- Haas-Unmüßig, Pia; Schmidt, Cordula (2010): Der Diskurs zu den Gütekriterien der qualitativen Forschung. In: *Pflege* 23 (2), S. 109–118.
- Karbach, U.; Stamer, M.; Holmberg, C.; Güthlin, C.; Patzelt, C.; Meyer, T. (2012): Qualitative Studien in der Versorgungsforschung - Diskussionspapier, Teil 2: Stand qualitativer Versorgungsforschung in Deutschland - ein exemplarischer Überblick. In: *Das Gesundheitswesen* 74 (8/9), S. 516-525
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 5., überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.
- Meyer, T.; Karbach, U.; Holmberg, C.; Güthlin, C.; Patzelt, C.; Stamer, M. (2012): Qualitative Studien in der Versorgungsforschung - Diskussionspapier, Teil 1: Gegenstandsbestimmung. In: *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))* 74 (8-9), S. 510–515.
- Mayer, Hanna (2014): Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. 6., aktualisierte und überarb. Aufl. Wien: Facultas.wuv.
- Mayer, Hanna (2015): Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für das Studium. 4., vollst. überarb. Aufl. Wien: Facultas
- Panfil, Eva-Maria (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 2., durchges. Aufl. Bern: Huber
- Polit, Denise F.; Tatano Beck, Cheryl; Hungler, Bernadette P. (2010): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. 1. Aufl. Bern, Göttingen [u.a.]: Huber.
- Schiff, Andrea; Mohr, Verena; Claßen, Sonja (2016): Die kommunikative Validierung als Gütekriterium in der deutschsprachigen qualitativen pflegewissenschaftlichen Forschung. In: *Pflege & Gesellschaft* 21 (1), S. 20.
- Stamer, M.; Güthlin, C.; Holmberg, C.; Karbach, U.; Patzelt, C.; Meyer, T. (2015): Qualitative Studien in der Versorgungsforschung - Diskussionspapier, Teil 3: Qualität qualitativer Studien. In: *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))* 77 (12), S. 966–975.

M 4 Einführung in die Pflegewissenschaft

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Helmbold, Anke** **Leer** **15** **4** **Di 10:00 - 13:15, woch** **325**

M4.KS1 **Sachs, Susanne**
Einführung in die Pflegewissenschaft

Die Absolvent_innen sind in der Lage,

- auf der Grundlage pflegetheoretischer und professions-theoretischer Wissensbestände (über Handlungsfelder und Grundbegriffe der Pflege) die Disziplin Pflege als Profession, d.h. als professionelles Handlungssystem mit ihren unterschiedlichen Handlungsfeldern und als Wissenschaft zu beschreiben, zu reflektieren und zu diskutieren.
- Schlüsselprobleme des professionellen Pflegehandelns zu ermitteln und Handlungsoptionen, d.h. Problemlösungsmethoden und die ihnen zugrundeliegenden Konzepte aufzuzeigen.
- das Zusammenwirken von Pflegepraxis und -wissenschaft zu (be-) werten.

Inhalte

- Nationale und internationale Entwicklungen der Pflegewissenschaft
- Funktionen, Gegenstände und Aufgaben der Pflegewissenschaft
- Grundlagen theoriegeleiteten Handelns
- Theoriebildung, Funktionen und Reichweiten
- Zusammenhänge zwischen Pflegeforschung, -theorien und -praxis
- Diskussion und Analyse ausgewählter Pflegetheorien und deren Bedeutung für die Praxis

M 5 Diagnostik und Prozessgestaltung in komplexen Pflegesituationen

B7 APW **Helmbold, Anke** **Leer** **30** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch** **323**

M5.4
Diagnostik und Prozessgestaltung in komplexen Pflegesituationen

Die Absolvent*innen führen den diagnostischen Prozess kritisch reflektiert und ihr Handeln im Pflegeprozess professionell durch.

Sie sind in der Lage fallbezogen neue und komplexe Problemstellungen zu identifizieren und verschiedene Verfahren bei deren Beschreibung, Deutung, Bewertung und Bearbeitung zu berücksichtigen. Dazu nutzen sie interne und externe Evidenz, ethische Standards unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen.

Inhalte:

(Verschränkung mit Modul 6)

- Die Anwendung des Pflegeprozesses in unterschiedlichen pflegerischen Settings
- Pflegebedarfe, -bedürfnisse, -probleme und Pflegediagnosen
- Prozess des Diagnostizierens, praktische Hilfestellungen, Fehlervermeidung
- Formulierung und Bewertung von Zielen und Versorgungs-/Behandlungsvorschlägen auf der Grundlage theoretischer Wissensbestände und multiperspektivischer Betrachtungen
- Verknüpfung von Theorien, forschungsbasierten Erkenntnissen und fallbezogenen Informationen
- Prüfung und Adaption allgemeingültiger Empfehlungen auf den Einzelfall
- Modelle professioneller Fallarbeit
- Hermeneutisches Fallverstehen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M 6 Innovative Pflegepraxis

B7 APW M6.1.4	Helmbold, Anke Isfort, Michael Schiff, Andrea	Leer	30	2		Di 08:15 - 09:45, woch	323
--------------------------------	--	-------------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Beratung

Die Absolvent_innen sind in der Lage,

- eine Problemstellung der pflegerischen Praxis einschließlich beeinflussender und kontextueller Faktoren zu identifizieren und nach fachlichen und ethischen Standards zu bearbeiten.
- die Arbeitsschritte des Projektmanagements im Rahmen eines eigenen Praxisentwicklungsprojekts durchzuführen.

Inhalt: Beratung zur Übertragung der Schritte des Projektmanagements auf ein Praxisentwicklungsprojekt

B7 APW M6.2.4	Heuel, Guido	S	30	2		Di 14:15 - 15:45, woch	323
--------------------------------	---------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Innovative Pflegepraxis

Die Absolvent_innen sind in der Lage auf der Grundlage ihrer umfassenden Kenntnisse vom gesamten Spektrum an Handlungsfeldern der Pflege innovative Praxiskonzepte strukturiert zu analysieren, relevante Praxiskonzepte in konkreten Handlungsfeldern der Pflege zu identifizieren, zu explorieren, zu präsentieren und deren Effekte unter Berücksichtigung personenbezogener und kontextueller Gegebenheiten einzuschätzen.

Die Absolvent_innen reflektieren Praxiskonzepte und bewerten diese vor dem Hintergrund theoretischer Wissensbestände und beruflicher Erfahrung und bewerten das Zusammenwirken von theoretischem Fachwissen, praktischem Handlungswissen und personaler Kompetenz.

Inhalte

- Strategien pflegerischen Handelns in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Pflege (Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation, Palliation und Kompensation)
- Beispiele innovativer Praxiskonzepte aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern (z.B. Konzepte der Familiengesundheitspflege, Delirmanagement, Affolter, Validation, Pflegeoasen, Pflegevisite, Primary Nursing, Technikeinsatz) aus dem deutschen und internationalen Raum
- Diskussion von Vor- und Nachteilen ausgewählter Praxiskonzepte und deren Bedeutung für klinische Praxis, Lehre und Management
- Analyse und Bewertung von Praxiskonzepten und –projekten

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW Helmbold, Anke S 30 2 Di 16:00 - 17:30, woch 323

M6.3.4 Kürsten, Kathrin

Innovative Pflegepraxis

Die Absolvent*innen wählen Instrumente, Technologien und Verfahren, die zur Praxisentwicklung in der Pflege eingesetzt werden können, reflektiert und zielorientiert aus, wenden sie kompetent an und bewerten innovative Praxis-konzepte hinsichtlich deren Fundiertheit und Übertragbarkeit.

Sie sind in der Lage unterschiedliche nationale und internationale Instrumente, Technologien und Verfahren zu skizzieren, kriterial zu bewerten, zu vergleichen und sie auf ihre Verwendung in der Praxis einzuordnen. Weiter sind sie in der Lage exemplarisch ein konkretes Praxisproblem mit der Methode des Evidence-Based Nursing (EBN) zu bearbeiten.

Inhalte:

(Verschränkung mit Modul 5)

- EBN
- Identifikation und reflektierter Einsatz von themenbezogenen Assessmentinstrumenten für die Pflegepraxis
- Beispiele und Möglichkeiten der Bewertung von Screening- und Assessmentinstrumenten der Pflege
- Expertenstandards, Pflegestandards und Leitlinien in der Pflege
- Elektronische Patientenakte
- Formen der Anamnese, Biografiearbeit und klinischer Tests
- Verfahren der Evaluation einschließlich deren Möglichkeiten und Grenzen
- Diagnostische Profile und Leitlinien von pflegerischen Fallgruppen

B7 APW Isfort, Michael Leer 30 2 Di 10:00 - 11:30, woch 323

M6.4.4

Beratung

Die Absolvent_innen

- reflektieren Möglichkeiten, Grenzen und Weiterentwicklungsbedarf von Praxisentwicklungsprojekten kritisch.
- fühlen sich der Weiterentwicklung der Pflegepraxis und einer strukturierten, methodisch geleiteten und evidenz-basierten Vorgehensweise verpflichtet.

Inhalte

- Theoretische Modelle des Projektmanagements, der Implementierung und Dissemination
- Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Projektmanagement sowie mögliche Risiken
- Vorbereitung, Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten
- Ansätze, Methoden und Instrumente des Projektmanagements
- Zeitmanagement, Projektfinanzierung und Kostenrechnungen
- Projektphasen
- Rollen, Aufgaben, Steuerung
- Good Practice-Beispiele der Planung und Entwicklung von Praxiskonzepten, Schulungskonzepten, Leitlinien, Standards

M 7 Gesellschaftlicher und institutioneller Rahmen pflegerischen Handelns

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW	Isfort, Michael	Leer	16	2		Di 14:15 - 17:30, woch	325
M7.KS3	Becker, Andreas						

Gesellschaftlicher und institutioneller Rahmen pflegerischen Handelns

Die Absolvent_innen reflektieren die gesellschaftlichen und organisationalen Kontexte ihres Pflegehandelns und gestalten das eigene Arbeitsfeld unter diesen Rahmenbedingungen und deren jeweiligen Programmatiken mit.

Die Absolvent_innen sind in der Lage auf der Grundlage grundlegender Kenntnisse von gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen sowie gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen die Bedingtheit pflegerisch-professionelles Handeln zu reflektieren und den eigenen Gestaltungsspielraum zu erkennen. Zudem können sie die Konsequenzen, die sich durch die Verschiedenheit gesellschaftlicher und organisationaler Rollen ergeben, reflektieren.

Inhalte:

- Problemstellung der Anordnungs- und Durchführungsverantwortung nebst Übernahmeverschulden
- Aufbau des Begehungsdeliktes am Beispiel der Körperverletzung
- Rechtfertigungsproblematik, Schwerpunkt Einwilligung
- Freiheitsentziehung im Gesundheitswesen (z.B. Fixierung) unter Einbeziehung der betreuungsrechtlichen Problemstellungen
- Sonderprobleme der passiven in Abgrenzung zur aktiven Sterbehilfe und deren rechtlichen Randunschärfen bei der Palliativen Sedierung
- Die rechtliche Wirkung der Pflegedokumentation
- Personalbemessung und Verfahren der Personalverteilung in unterschiedlichen Sektoren der Pflege
- Zusammenhänge von Personalausstattung und Pflegequalität im nationalen und internationalen Diskurs
- Grundlagen zur Qualitätssicherung und Patientensicherheit
- G-BA Richtlinien und Qualitätsmessung und öffentliche Berichterstattung

M 8 Theologische und philosophische Grundlagen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW Arens, Thorsten Leer 30 2 K Mo 11:45 - 13:15, woch 323

M8.1.4

Theologie

Christliches Profil katholischer Einrichtungen glaubwürdig managen

Fähigkeit, die drei Ebenen des christlichen Profils katholischer Einrichtungen benennen und einordnen zu können sowie diese Inhalte auf die Wirklichkeit der Organisation hin denken und beschreiben zu können.

Empfohlene Literatur:

- **Arens, Thorsten** (2018): Christliches Profil und muslimisches Personal - Katholische und muslimische Ärzte in Caritas-Krankenhäuser. Stuttgart, Kohlhammer, 29-143.
- **Arens, Thorsten; Hüster, Paul; Suermann de Nocker, Thomas** (2016): Sich neu (er-)finden: der Augustinus-Kodex und die Wertekultur. Praxisbericht einer Wertekampagne, in: Hüster, Hobelsberger, Hellwig: Christliche Organisationskultur prägen. Ansätze im kirchlichen Gesundheitswesen. Lambertus, 2016, 105-134.
- **Nauer, Doris** (2014): Seelsorge: Sorge um die Seele. Stuttgart, Kohlhammer, 100-181.
- **Haslinger, Herbert** (2015): Pastoraltheologie. Paderborn, 454-462.
- **Nitsche, Bernhard** (2002): Einführung in das synoptische Aufmerksamkeitspapier, in: Ist Kirche planbar? Organisationsentwicklung und Theologie in Interaktion, hg. von Bernd Jochen Hilberath / Bernhard Nitsche, Mainz, Grünewald, 107-119.
- **Geerlings, Dieter** (2010): Dienstgemeinschaft als Strukturprinzip, in: *neue caritas* 111/8 (2010), 23-27.
- **Arens, Thorsten** (2012): Führungskultur - Ethisch verantwortliches Handeln als Kompetenzmerkmal, in: Kirchner, Schroeter, Fleisch: Personalakquise im Krankenhaus. Ärzte gewinnen, binden, entwickeln. Springer, 138-144.
- **Nauer, Doris** (2017): Gott. Woran glauben Christen?, Stuttgart.
- **Baumann, Klaus / Eurich, Johannes** (2013): Konfessionelle Krankenhäuser: Strategien - Profile – Potentiale. Stuttgart, Kohlhammer.
- **Fischer, Michael** (2009): Das konfessionelle Krankenhaus. Begründung und Gestaltung aus theologischer und unternehmerischer Perspektive. Münster.

B7 APW Heffels, Wolfgang Leer 30 2 K Di 11:45 - 13:15, woch 004

M8.2.4

Ethik

Ethisches Handeln ist von moralischem Handeln zu unterscheiden. Ethik ist die Reflexion von Moral und Moralität. Ausgehend von moralischen Problemstellungen werden ethische Fragen und Herausforderungen erarbeitet. Letztendlich werden Fragen der Individual- und Sozialethik erörtert und das verantwortliche Handeln grundgelegt.

Diese Veranstaltung findet gemeinsam mit Studirenden im Bachelor Pflegemanagement 3. Sem. statt.

M 9 Professionelle Beziehungsgestaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Heidrich, Mark** **S** **30** **4** **Mo 10:00 - 13:15, woch** **325**

M9.6

Professionelle Beziehungsgestaltung

Inhalte:

- Kommunikationstheorien, Kommunikationsmodelle, Konflikttheorien und soziologische Betrachtungsweisen der Pflege als soziale Beziehung
- Grundhaltungen der professionellen Kommunikation
- Emotions- und Bedürfnistheorie, Bewältigung kritischer Lebensereignisse, Motivation, subjektives Krankheitserleben, Stress, Coping, Resilienz, Salutogenese, Hardiness, Empowerment
- Gesundheit-Krankheit-subjektive Krankheitstheorie – im Zusammenhang mit Bildung, Alter, Gender, Kultur, Migrationserfahrung, bzw. -hintergrund, Behinderung, sozialer Lage, biografischer Einschnitte
- Einfluss von Machtposition und Geschlechterstereotypen auf Kommunikations- und Interaktionsprozesse
- Grundzüge und Prinzipien der Angehörigenarbeit
- Beratungsansätze zu pflegespezifischen Phänomenen und deren Auswirkung auf die Patientenversorgung
- Gestaltung der Situation und Durchführung beim Einsatz standardisierter Assessmentinstrumente
- Angemessene Reaktion auf Kritik und konstruktives Äußern von Kritik
- Anwendung des theoretischen Wissens in komplexen Pflegesituationen (z.B. schwierigen familiären oder sozialen Situationen, bei erschwertem Beziehungsaufbau, herausforderndem Verhalten, Flucht- und Migrationshintergrund)
- Bewertung, Auswahl und Aufbereitung von Materialien zur Verbesserung der Kommunikation und Interaktion mit Pflegebedürftigen und deren Angehörigen (z.B. Entwicklung und Weiterentwicklung von pflegefachlichen Gesprächsleitfäden, Mikroschulungen, Broschüren)

M 10 Reflexion von Haltungen und Einstellungen des professionellen Selbst

B7 M10.6 **Lebeda, Dorothee** **Leer** **30** **4** **Mo 14:15 - 17:30, woch** **325**

Reflexion von Haltungen und Einstellungen des professionellen Selbst

<p>Persönliche, institutionelle und gesellschaftlich geprägte Haltungen und Einstellungen steuern - bewusst oder unbewusst - unser berufliches Handeln. <p>Professionelles Handeln ist demnach nicht nur durch Wissen und Erfahrungen gekennzeichnet, sondern auch durch die Reflexion der eigenen Funktion und der darin umgesetzten Aufgaben, sowie die Fähigkeit sowohl Handeln als auch Wissen zu begründen. <p>In diesem Seminar steht die theoriegeleitete Rekonstruktion der Selbstbeschreibung im Mittelpunkt um das professionelle Selbstverständnis zu beleuchten und Begründungen mit einem reflektierten, wissenschaftlichen Fundament zu versehen. Zudem lernen Sie Formate und berufliche Institutionen der Reflexion, wie die Supervision oder die kollegiale Beratung, kennen. <p>Themen die wir dabei fokussieren sind u.a.: <p>•Stereotype, Vorurteile, das Eigene und das Fremde <p>•Diversity, Gender <p>•Kultursensible Aspekte der Pflege <p>•Berufliches Selbstverständnis und Handlungslogik in Systemen <p style="margin: 0px; font-stretch: normal; font-size: 10px; line-height: normal; font-family: Arial; min-height: 11px;">

M 13 Mentoring

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7 APW **Mijatovic, Anke** **S** **15** **4** **Di 10:00 - 13:15, woch** **431**

M13.6

Mentoring

Die Absolvent_innen lernen in diesem Modul

- ihr eigenes Handlungsfeld an gesetzlichen Anforderungen und aktuellen Entwicklungen auszurichten und vor dem Hintergrund pädagogischer und didaktischer Konzepte Lernprozesse und Anleitungssituationen zu planen und zu gestalten, sowie lernpsychologische Erkenntnisse zu berücksichtigen und die Lernenden entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen, Erfahrungen und Interessen zu fördern.
- objektiv und professionell pflegerische Handlungssituation Lernender zu beurteilen, sowie Beurteilungsgespräche zu führen.
- ihre eigene Rolle im Spannungsverhältnis der Theorie-Praxis-Verzahnung zu gestalten und zu reflektieren.

Inhalte

- rechtliche Grundlagen und Aspekte zur Praxisanleitung und zur beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung
- Kenntnisse zur Organisation und zu Bedingungen im Rahmen der praktischen Ausbildung
- Rolle, Aufgaben und Herausforderungen eines Praxisanleiters/Mentors
- Theoretische Grundlagen der Fachdidaktik, der Pädagogik, der Lernpsychologie sowie Motivationstheorien und Kompetenzentwicklungsmodelle
- Lern- und Anleitungssituationen in pflegerischen Handlungskontexten entwickeln, gestalten, analysieren und evaluieren
- Beurteilungsverfahren, -kriterien und –Instrumente
- Kommunikation und Interaktion im Rahmen von Beurteilungs-, Bewertungs-, und Kritikentwicklungsgesprächen

M 14 Professions- und organisationsübergreifende Netzwerkarbeit in der Pflege

B7 APW **Borutta, Manfred** **S** **10** **4** **Di 10:00 - 17:00, 14tägl** **404**

M14.6

Professions- und organisationsübergreifende Netzwerkarbeit in der Pflege

Versorgungsbrüche stellen nach wie vor ein zentrales Problem im bundesdeutschen Gesundheitssystem dar (vgl. SVR 218). Desintegration und Diskontinuitäten gehören zum alltäglichen Erscheinungsbild der Pflege. (vgl. Ewers u. Schaeffer, 2012). Die zu ihrer Vermeidung erforderliche Netzwerkarbeit als emergente ('dritte') Koordinationsform scheint insbesondere in der Pflege und Betreuung chronisch-kranker (älterer) Menschen in den Organisationen des Gesundheitswesens und in den Professionen noch wenig anschlussfähig zu sein.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Möglichkeiten und antizipierbaren Grenzen von Netzwerkarbeit in der organisierten Pflege und Krankenbehandlung. Die kritische Analyse von Effizienzannahmen im Gesundheitswesen, der bürokratischen Zumessung von materiellen Ressourcen und Lebenschancen sowie der Auswirkungen staatlicher Kontrolle und Sanktionierung (Schütze u.a.) stehen hiermit im unmittelbaren Zusammenhang.

Bachelor-Studiengang Midwifery WiSe 2018/19

Studienentwicklungsberatung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

1.3 Peergruppen	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Kahl, Cornelia	Leer	30	1	-		
--------------------	--	------	----	---	---	--	--

Studienentwicklungsberatung
Beratung und Entwicklung im Studienprozess während des laufenden Semesters.

Einführungswoche

B-HW1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

B6 HW 1.3	Kahl, Cornelia Schmidt, Siegfried	S	30	2	Hausarbeit Fr	08:15 - 09:45, woch	512/513
-----------	--------------------------------------	---	----	---	---------------	---------------------	---------

Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Die Veranstaltung dient der Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden setzen sich mit Texterschließung und dem Management wissenschaftlicher Informationen anhand der Erstellung von Exzerpten, korrekten Zitationsweisen, Recherche sowie Verwaltung wissenschaftlicher Informationen auseinander.

B-HW2 Methodenwerkstatt

B6 HW2.5	Kahl, Cornelia Kühmstedt, Estella	S	30	2		Do 11:45 - 13:15, woch	321
----------	--------------------------------------	---	----	---	--	------------------------	-----

Methodenwerkstatt

Das Modul dient dazu, im Vorfeld des Schreibprozesses der Qualifikationsarbeit entsprechend benötigte wissenschaftliche Methoden zu erlernen und/oder zu vertiefen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Erstellung von wissenschaftlichen Übersichtsarbeiten zur Planung von Forschungsprojekten.

B-HB1 Rahmenbedingungen Hebammenkunde (Recht, Politik, Internationales)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6 HB 1.TB1.3 Recht TB1 A Strafrecht	Klein, Hubert Prunzel, Regine	S	30	2	K	Fr 14:15 - 17:30, woch	512/513

Die Veranstaltung führt in das Strafrecht ein. In dieser Vorlesung werden neben spezifischen Straftatbeständen, die für das Handeln von Hebammen Relevanz haben, die Problematik des Vorsatz sowie der Fahrlässigkeit besprochen und anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert.

TB1 B Zivilrecht

Darstellung des Aufbaus des Haftungssystems unter Berücksichtigung der hebammenspezifischen Problemstellung. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Haftpflichtproblematik im Rahmen der Geburtshilfe unter Berücksichtigung der Anordnungs- und Durchführungsverantwortung im interdisziplinären Kontext der Zusammenarbeit zwischen Hebamme und Gynäkologe. Spezifische rechtliche Problemstellungen im Hebammenwesen werden am Beispiel von PID, sowie den Problemkomplexen Leihmutterschaft, Reproduktionsmedizin und künstliche Befruchtung erläutert und diskutiert.

TB1 C Arbeitsrecht

Die Veranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Arbeitsrecht am Beispiel von Arbeitsvertrag, Beendigung von Arbeitsverhältnis, Innenregress und arbeitsrechtliche Schutzbestimmungen. Besprochen und diskutiert werden neben unterschiedlichen Vertragstypen, Störungen des Arbeitsverhältnisses wie z.B. Gefährdungs- und Überlastungsanzeigen sowie unterschiedliche Beendigungsszenarien von Arbeitsverhältnissen.

Literatur:

MedRecht

Rechtsdepesche für das Gesundheitswesen

B-HB2 Haltung, Entscheidung und Kommunikation in der Hebammenkunde (Kommunikation, Ethik, Psychologie)

B6 HB2.1.3 Ethik	Heffels, Wolfgang	S	30	2	Klausur	Do 14:15 - 15:45, woch	512/513
---------------------------------	--------------------------	----------	-----------	----------	----------------	-------------------------------	----------------

Ethisches Handeln ist von moralischem Handeln zu unterscheiden. Ethik ist die Reflexion von Moral und Moralität. Ausgehend von moralischen Problemstellungen werden ethische Fragen und Herausforderungen erarbeitet. Letztendlich werden Fragen der Individual- und Sozialethik erörtert und das verantwortliche Handeln grundgelegt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6 **Wittrahm, Andreas** **S** **30** **2** **Klausur** **Do 08:15 - 09:45, woch** **512/513**

HB2.2.3

Psychologie

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in verschiedene, für die Hebammenkunde inhaltlich relevante Theorien und Modelle der Psychologie. Es werden Grundzüge der Entwicklungs-, Emotions-, Sozialpsychologie vermittelt. Weiterhin werden Grundlagen der klinischen Psychologie im Kindes- und Erwachsenenalter beleuchtet. Die Thematisierung von Schwangerschaft, Geburt und Familienbildung bildet innerhalb der Veranstaltung ein modellübergreifendes Schwerpunktthema. Die Veranstaltung ist zweisemestrig und wird im Sommersemester fortgesetzt.

Literatur:

Grossmann, Klaus & Grossmann, Karin (2017) Bindungen - das Gefühl psychischer Sicherheit. Stuttgart (Klett-Cotta)

Nolting, Hans Peter & Paulus, Peter (2016) Psychologie lernen. Beltz (Weinheim)

und verschiedene Fachartikel, die in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben werden.

B-HB3 Theologische und philosophische Grundlagen

B6 HB 3.3 **Thranberend, Klaus** **S** **30** **2** **Hausarbeit** **Do 16:00 - 17:30, woch** **512/513**
Theologische und philosophische Grundlagen

B-HB4 Supervision

B6 HB	Hilser, Bernd	Leer	10	2	Fr 14:15 - 17:30, Block (e)	004
4.1.3	Hilser, Bernd	Leer	10	2	Fr 14:15 - 17:30, Block (e)	004
	Hilser, Bernd	Leer	10	2	Fr 14:15 - 17:30, Block (e)	004

Supervision

Supervision als berufsbezogene Beratung ist in der heutigen Arbeitswelt in vielen verschiedenen Formaten und Settings etabliert. Im Rahmen dieses studienbegleitenden Angebots besteht die Möglichkeit anhand von Fragestellungen, Problemen, Visionen über rollenspezifische Entwicklung zu reflektieren. Es soll damit u.a. erreicht werden, dass es gelingt, den professionellen Blick und die Qualität der Arbeit der Teilnehmer auch in schwierigen und herausfordernden Situationen aufrechtzuerhalten. Jeder Einheit wird mit der Klärung der spezifischen Anliegen begonnen, an denen sich dann die weiteren Prozessschritte orientieren. In der Gestaltung des Supervisionsprozesses finden verschiedene Techniken und Methoden Einsatz, wobei die systemische Sichtweise von der Supervisorin bevorzugt wird.

Literatur:

- Belardi, Nando (2009): Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. C.H.Beck:München
- Ebbecke-Nohlen, Andrea (2009): Einführung in die systemische Supervision. Carl-Auer:Heidelberg
- Krapohl Lothar et al. (2008): Supervision in Bewegung. Ansichten – Aussichten. Budrich:Opladen

Blockveranstaltung vom 06.11.2020 - 06.11.2020, 14:15 - 17:30 Uhr, Raum 004

Blockveranstaltung vom 04.12.2020 - 04.12.2020, 14:15 - 17:30 Uhr, Raum 004

Blockveranstaltung vom 08.01.2021 - 08.01.2021, 14:15 - 17:30 Uhr, Raum 004

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6 HB4.2.3	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	512/513
	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	512/513
	Tesch-Warkentin, Walter	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	512/513

Supervision

Supervision als berufsbezogene Beratung ist in der heutigen Arbeitswelt in vielen verschiedenen Formaten und Settings etabliert. Im Rahmen dieses studienbegleitenden Angebots besteht die Möglichkeit anhand von Fragestellungen, Problemen, Visionen über rollenspezifische Entwicklung zu reflektieren. Es soll damit u.a. erreicht werden, dass es gelingt, den professionellen Blick und die Qualität der Arbeit der Teilnehmer auch in schwierigen und herausfordernden Situationen aufrechtzuerhalten. Jeder Einheit wird mit der Klärung der spezifischen Anliegen begonnen, an denen sich dann die weiteren Prozessschritte orientieren. In der Gestaltung des Supervisionsprozesses finden verschiedene Techniken und Methoden Einsatz, wobei die systemische Sichtweise von der Supervisorin bevorzugt wird.

Literatur:

- Belardi, Nando (2009): Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. C.H.Beck:München
- Ebbecke-Nohlen, Andrea (2009): Einführung in die systemische Supervision. Carl-Auer:Heidelberg
- Krapohl Lothar et al. (2008): Supervision in Bewegung. Ansichten – Aussichten. Budrich:Opladen

B6 HB4.3.3	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	323
	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	323
	Osbelt, Sabine	Leer	10	2		Fr 14:15 - 17:30, woch	323

Supervision

Supervision als berufsbezogene Beratung ist in der heutigen Arbeitswelt in vielen verschiedenen Formaten und Settings etabliert. Im Rahmen dieses studienbegleitenden Angebots besteht die Möglichkeit anhand von Fragestellungen, Problemen, Visionen über rollenspezifische Entwicklung zu reflektieren. Es soll damit u.a. erreicht werden, dass es gelingt, den professionellen Blick und die Qualität der Arbeit der Teilnehmer auch in schwierigen und herausfordernden Situationen aufrechtzuerhalten. Jeder Einheit wird mit der Klärung der spezifischen Anliegen begonnen, an denen sich dann die weiteren Prozessschritte orientieren. In der Gestaltung des Supervisionsprozesses finden verschiedene Techniken und Methoden Einsatz, wobei die systemische Sichtweise von der Supervisorin bevorzugt wird.

Literatur:

- Belardi, Nando (2009): Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. C.H.Beck:München
- Ebbecke-Nohlen, Andrea (2009): Einführung in die systemische Supervision. Carl-Auer:Heidelberg
- Krapohl Lothar et al. (2008): Supervision in Bewegung. Ansichten – Aussichten. Budrich:Opladen

B-HHK1 Wissenschaftstheoretische Betrachtungen in der Hebammenkunde

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6 B **Hartmann-** **S** **30** **4** **Fr 10:00 - 13:15, woch** **321**

HHK1.5 **Dörpinghaus, Sabine**

Wissenschaftstheoretische Betrachtungen in der Hebammenkunde

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Studierenden sollen in dieser Veranstaltung an die historischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Wissenschaft herangeführt werden. Es werden Grundbegriffe und –orientierungen der Wissenschaftstheorie im allgemeinen und der Hebammenwissenschaft im Besonderen behandelt. Dabei dient die Veranstaltung der Heranführung an erkenntnistheoretische Grundannahmen, Grundpositionen der Erkenntnistheorie und Ontologie. Ferner werden Grundzüge philosophischer, anthropologischer und ontologischer Fragestellungen erörtert, die für das Hebammenwesen relevant sind. Die Studierenden sollen Grundlagen wissenschaftsbezogener Begriffe und Konzepte erfahren, um eine hebammenkundliche Perspektive auf die Handlungsfelder im Hebammenwesen einnehmen zu können. Hierzu wird in den Veranstaltungen aus einem wissenschaftstheoretischen Blickwinkel die Struktur und Funktionsweise wissenschaftlicher Erkenntnis analysiert und die Ergebnisse auf das konkrete berufliche Handlungsfeld übertragen. Darüber hinaus wird vor dem Hintergrund der Reflexion von Erkenntnisprozessen, der Bedeutung von Sprache und dem Generieren von wissenschaftlichem Wissen eine Auseinandersetzung mit den derzeitigen Vorgehensweisen und Verständnisweisen von Natur, Wissenschaft und Menschsein angestrebt. Die Veranstaltung ist zweisemestrig.

Literatur:

- Böhme, Gernot (1994): Einführung in die Philosophie. Weltweisheit – Lebensform – Wissenschaft. Frankfurt am Main
- Böhme, Gernot (1993): Alternativen der Wissenschaft. 2. Auflage. Frankfurt am Main
- Chalmers, Alan F. (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. Aufl. Berlin, Heidelberg
- Dörpinghaus, Sabine (2013): Dem Gespür auf der Spur. München
- Gadamer, Hans-Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. 6. Auflage. Tübingen
- Großheim, Michael / Kluck, Steffen (2010) (Hg.): Phänomenologie und Kulturkritik. Über die Grenzen der Quantifizierung. Freiburg im Breisgau
- Gahlings, Ute (2006): Phänomenologie der weiblichen Leiberfahrungen. Freiburg / München
- Kluck, Steffen (2014): Pathologien der Wirklichkeit. Ein phänomenologischer Beitrag zur Wahrnehmungstheorie und zur Ontologie der Lebenswelt. Freiburg/ München
- Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 4. Auflage. Weinheim/Basel
- Rynkiewicz, Kazimierz (2012): Der Umgang mit Wissen heute. Zur Erkenntnistheorie im 21. Jahrhundert. Eine Einführung. Frankfurt/Paris

B-HHK2 Forschung in der Hebammenkunde

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6 HHK 2.TB1.3	Kahl, Cornelia	S	30	4	Fachge- spräch/münd- liche Prü- fung	Fr 10:00 - 13:15, woch	512/513

TB 1 Quantitative Forschung

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses für den quantitativen Forschungsprozess. Zur Vertiefung des wissenschaftstheoretischen Hintergrundes erfolgt die Auseinandersetzung mit den einzelnen Prozessschritten der quantitativen Forschung anhand der Positionen des Kritischen Rationalismus. Auf Grundlage dieses Wissens erfolgt anhand von Forschungsprojekten aus der Hebammenforschung ein Einstieg in die kritische Bewertung und Würdigung quantitativer Forschungsarbeiten. Verschiedene Analyse Kriterien finden hierbei Anwendung.

Gleichzeitig erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Konzept Evidence based Midwifery (EbM). Ziel der Veranstaltung ist hier die Auseinandersetzung mit dem Konzept vor dem Hintergrund der klinischen Handlungspraxis. Herausgearbeitet werden sollen die Herausforderungen, die die normative Forderung EbM an das klinische Handeln von Hebammen und alle beteiligten Berufsgruppen des Gesundheitswesens stellt, sowie dessen Chancen.

Literatur:

- Brandenburg, H. (2013). Pflegewissenschaft / 2 : Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung.
- Bortz, Jürgen/Lienert, Gustav A. (2003): Kurzgefasste Statistik für die Klinische Forschung. 2. Auflage. Heidelberg
- Burns, N. and S. K. Grove (2005). Pflegeforschung verstehen und anwenden, Elsevier, Urban & Fischer.
- Bryar, Rosamund, M.(2003): Theorie und Hebammenpraxis. Bern
- Cluett, Elisabeth/Bluff, Rosalind/Stahl, Katja (2003): Hebammenforschung. Wien
- Enkin, Murray et al. (2000): Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. Ein evidenzbasiertes Handbuch für Hebammen und Geburtshelferinnen. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Bern
- Kunz, Regina et al. (2001): Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Schriftenreihe Hans-Neuffer-Stiftung. Nachdruck. Köln
- LoBiondo-Wood, Geri/Haber, Judith (1996): Pflegeforschung. Methoden. Kritische Einschätzung. Anwendung. Berlin
- Mayer, Hanna (2007): Pflegeforschung kennenlernen. 4. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wien
- Mayer, H. (2011). Pflegeforschung anwenden
- Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung, Facultas.wuv.
- Polit, Denise F. et al. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern

B-HHK3 Evidenzbasierung und Hermeneutik in der Hebammenkunde

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B6 HHK 3.3	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine	S	30	4	FG/münd- liche Prü- fung	Do 10:00 - 13:15, woch	512/513

Evidenzbasierung und Hermeneutik in der Hebammenkunde

Im Fokus der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen und Modellen des Hebammenwesens. Anhand der Analyse und kritischen Reflexion bestehender Theorien des Hebammenwesens setzen sich die Studierenden vor dem Hintergrund ihres professionellen Handlungskontextes mit der Bedeutung von Theorieentwicklung für das Hebammenwesen auseinander. Vorgestellt und diskutiert werden Aufbau, Verständnis, Bedeutung und Implikationen unterschiedlicher Theorien, Modelle und Konzepte des Hebammenwesens.

Literatur:

- Bryar, Rosamund, M.(2003): Theorie und Hebammenpraxis. Bern
- Cluett, Elisabeth/Bluff, Rosalind/Stahl, Katja (2003): Hebammenforschung. Wien
- Dörpinghaus, Sabine (2010): Was Hebammen erspüren. Frankfurt am Main
- Enkin, Murray et al. (2000): Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. Ein evidenzbasiertes Handbuch für Hebammen und Geburtshelferinnen. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Bern
- Kluck, Steffen (2006): Pathologien der Wirklichkeit. Ein phänomenologischer Beitrag zur Wahrnehmungstheorie und zur Ontologie der Lebenswelt. Freiburg/ München
- Kunz, Regina et al. (2001): Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Schriftenreihe Hans-Neuffer-Stiftung. Nachdruck. Köln

B-HHK4 Hebammen und Gesellschaft

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6	Kahl, Cornelia	S	30	4		Fr 14:15 - 17:30, woch	321
HHK4.5	Reiff, Gertrud						
Hebammen und Gesellschaft							

Im Fokus des Moduls steht die Vertiefung des Bewusstseins für die Anforderungen und die Bedeutung der professionellen Hebammentätigkeit für Familie und Gesellschaft. Dazu bedarf es neben der kritischen Betrachtung der eigenen Handlungspraxis auf Grundlage der Themengebiete der Familiengesundheit, eines tieferen Verständnisses der Rolle von Hebammen und Familien sowie Einblick in Soziologische Gesellschaftstheorien zum Verständnis des Rollenkonzepts. Die Betrachtung des gesellschaftlichen Wandels und die Bedeutung für das Hebammenhandeln und Denken vor dem Hintergrund einer möglicherweise anstehenden Veränderung der Kernidentität der Berufsgruppe geschieht anhand der Arbeit von Hebammen mit „belasteten Familien“. Vor diesem Hintergrund soll zur kritischen Reflexion angeregt werden, die die Entwicklung der „Familienhebamme“ im Hinblick auf das gesellschaftliche Rollenbild und Rollenverständnis der Hebamme nimmt.

Literatur:

- Biermann, R. (2009). Die Bedeutung des Habitus-Konzepts für die Erforschung soziokultureller Unterschiede im Bereich der Medienpädagogik, na.
- Dahrendorf, R. (1974). Homo sociologicus: Versuch zur Geschichte, Bedeutung und Kritik der Kategorie der sozialen Rolle. Dahrendorf Ralf, Pfade aus Utopia. Zur Theorie und Methode der Soziologie, München: 128-194.
- Fuchs-Heinritz, W. and A. König (2011). Pierre Bourdieu: Eine Einführung, UTB. 2649.
- Morel, J. (2007). Soziologische Theorie: Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, Oldenbourg Verlag.
- Moreno, J. L., G. A. Leutz, et al. (1967). Die Grundlagen der Soziometrie: Wege zur Neuordnung der Gesellschaft, Westdeutscher Verlag Köln & Opladen.
- Preglau, M. (1999). Kapitel 3: Symbolischer Interaktionismus: George Herbert Mead. Morel, Julius, Eva Bauer, Tamás Meleghy, Heinz-Jürgen Niedenzu, Max Preglau, Helmut Staubmann (Hg.): Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter. 6: 52-66.
- Schacht, M. (2003). Spontaneität und Begegnung: zur Persönlichkeitsentwicklung aus der Sicht des Psychodramas, inScenarior-Verlag.
- Schwehm, H. (2009). JL Morenos Werk in Schlüsselbegriffen, Springer-Verlag.
- Schwingel, M. (2003). Pierre Bourdieu zur Einführung, Junius.
- Bundestag, D. (2012). Achter Familienbericht: Zeit für Familie-Familienzeitpolitik als Chance einer nachhaltigen Familienpolitik. BT-Drucksache. 17: 9000.
- Kassenärztliche Bundesvereinigung (2012). Handbuch Qualitätszirkel Manual für die Umsetzung der Dramaturgie: „Vernetzung Früher Hilfen mit vertragsärztlichen Qualitätszirkeln“. K. Bundesvereinigung. Dezernat 7 – Sektorenübergreifende Qualitätsförderung und –darstellung Abteilung Qualitätsmanagement 10623 Berlin, Herbert-Lewin-Platz 2.
- Kinderschutz, Z. (2009). Kindeswohlgefährdung - Erkennen und Helfen. Berlin, Kinderschutz-Zentrum Berlin.
- Lange, U. and C. Liebald (2013). Der Einsatz von Familienhebammen in Netzwerken Früher Hilfen
- Leitfaden für Kommunen, Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Köln.
- Merkle, T., C. Wippermann, et al. (2008). Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung von Sinus Sociovision im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
- Oelkers, N. (2012). Familialismus oder die normative Zementierung der Normalfamilie Herausforderung für die Kinder-und Jugendhilfe. Mutter+ Vater= Eltern?, Springer: 135-154.
- Petzold, M. (2001). Familien heute. Sieben Typen familialen Zusammenlebens. Televizion. 14: 16-19.
- Schneewind, K. A. (2011). Familienpsychologie.
- Schneider, E. (2008). Familienhebammen: die Betreuung von Familien mit Risikofaktoren, Mabuse-Verlag.
- Schone, R. (2010). Kinderschutz-zwischen Frühen Hilfen und Gefährdungsabwehr. IzKK- Nachrichten.
- Sociovision, S. (2009). Die Sinus-Milieus, Heidelberg, Deutschland: Sinus Sociovision.
- Sociovision, S. (2011). Eltern unter Druck: Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten (Pressekonferenz). Abgerufen am. 17
- Ziehenhain, U., A. Schöllhorn, et al. (2011). Modellprojekt Guter Start ins Kinderleben Werkbuch Vernetzung. NZFH. Silber Druck, Niestal, NZFH.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B-HHK5 Professionelles Handeln in der Hebammenkunde

B6	Kahl, Cornelia	S	30	4	semester- begleitend	Do 08:15 - 11:30, woch	321
-----------	----------------	----------	-----------	----------	---------------------------------	-------------------------------	------------

HHK5.5 Professionelles Handeln in der Hebammenkunde

Die im Modul zu erlangende Hauptkompetenz, nämlich ‚Kenntnis zu Akteuren im Handlungsfeld der Hebammenkunde zu vertiefen um mit diesen agieren‘ zu können, setzt Einblicknahme in das Denken der Akteure bzw. in den hinter den Akteuren stehenden Denkstil voraus. Diese bedienen sich Theorien/ Konzepten die i.d.R. der eigenen Bezugswissenschaft entstammen, um ihr Handeln zu begründen. Gleichzeitig greift das Hebammenwesen in der Praxis auf diese Theorien/ Konzepte zurück, die möglicherweise einem anderen Denkstil als dem des Hebammenwesens entstammen. Im Fokus steht daher die Auseinandersetzung mit Denkstilbildung und deren Bedeutung für die Berufsgruppen und ihr Handeln.

In einem zweiten Teil erfolgt dann die Prüfung in der Hebammenpraxis verwendeter Theorien und Konzepte hinsichtlich der Passung auf das Hebammenwesen.

B-HHK6 Innovative Hebammenpraxis I: Implementierung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6	Hartmann-	S	30	2		Fr 08:15 - 09:45, woch	321
-----------	------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

BHHK6.5 Dörpinghaus, Sabine

Innovative Hebammenpraxis I: Implementierung

Veranstaltungsbeschreibung Innovative Hebammenpraxis I

Die Studierenden sollen sich in dieser Veranstaltung mit eigenen innovativen theoretischen und praktischen Implementierungsideen auseinandersetzen. Dazu soll in einem ersten Schritt die Ist-Situation eines Handlungsfeldes erfasst werden. In einem Folgeschritt sollen sodann Theorien, Modelle, Konzepte, Konstrukte oder Handlungsempfehlungen in diesem Bereich hinterfragt und dekonstruiert werden. Die Veranstaltung dient der Heranführung an mögliche Veränderungen einer innovativen Praxis im Bereich der Peripartalwissenschaft. Zugleich findet für die Studierenden die Begründung und der Entwurf einer kritischen Theorie der Peripartalwissenschaft statt. Dabei sollen die Studierenden ermutigt werden, die bestehenden Verhältnisse und die Geltung der bisherigen Praxis kritisch zu hinterfragen. Damit soll der Vereinseitigung bisheriger Theorieentwürfe entgegengewirkt werden. Die Veranstaltung ermutigt durch Rekonstruktion und Analyse von selbstgewählten Praxisfeldern (beispielsweise psychosoziale, sexualwissenschaftliche, pädagogische, medizinisch-klinische Arbeits- und Beratungsgebiete aber auch gesellschaftspolitische, juristische oder kulturelle Handlungsfelder wie auch individuelle, interpersonelle und gesellschaftliche Bezüge fachlichen Handelns und der Beratung) zum praxisrelevanten Theoriediskurs und im besten Falle zur handlungstheoretischen Einordnung. Die Veranstaltung ist anwendungsorientiert und fachübergreifend. Die Bearbeitung findet in Kleingruppen unter Anleitung der Modulverantwortlichen statt. Die Veranstaltung ist zweisemestrig.

Literatur: • Böhme, Gernot (1993): Alternativen der Wissenschaft. 2. Auflage. Frankfurt am Main. • Böhme, Gernot (1994): Einführung in die Philosophie. Weltweisheit – Lebensform – Wissenschaft. Frankfurt am Main. • Ders./ Böhme, Hartmut (1985): Das Andere der Vernunft, Frankfurt a.M. • Bromand, J. (2010). Was sich nicht sagen lässt: das Nicht-Begriffliche in Wissenschaft, Kunst und Religion, Walter de Gruyter. • Burger, W. (2012). "Der Beitrag der Neuen Phänomenologie zum Verständnis chronischer Krankheit." Rostocker Phänomenologische Manuskripte. Rostock. • Chalmers, Alan F. (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. Aufl. Berlin, Heidelberg. • Dörpinghaus, Sabine (2013): Dem Gespür auf der Spur. München. • Friesacher, Heiner (2008): Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Begründung und Entwurf einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. Osnabrück. • Gadamer, Hans-Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. 6. Auflage. Tübingen. • Großheim, Michael / Kluck, Steffen (2010) (Hg.): Phänomenologie und Kulturkritik.

Über die Grenzen der Quantifizierung. Freiburg im Breisgau. • Großheim, M. and S. Volke (2014). Gefühl, Geste, Gesicht: zur Phänomenologie des Ausdrucks, Verlag Herder GmbH. • Gahlings, Ute (2006): Phänomenologie der weiblichen Leiberfahrungen. Freiburg / München. • Hülsken-Giesler, Manfred (2008): Der Zugang zum Anderen. Zur theoretischen Rekonstruktion von Professionalisierungstheorien pflegerischen Handelns im Spannungsfeld von Mimesis und Maschinenlogik. Osnabrück. • Kluck, Steffen (2014): Pathologien der Wirklichkeit. Ein phänomenologischer Beitrag zur Wahrnehmungstheorie und zur Ontologie der Lebenswelt. Freiburg/ München. • Kluck, Steffen/ Volke, Steffen (2017): Körperskandale. Zum Konzept gespürter Leiblichkeit. Freiburg/ München. • Matt-Windel, S. (2014). Ungewisses, Unsicheres und Unbestimmtes: Eine phänomenologische Studie zum Pädagogischen in Hinsicht auf LehrerInnenbildung, ibidem-Verlag/ibidem Press. • Neuweg, G. H. (2004). Könnerschaft und implizites Wissen: zur lehr-lerntheoretischen Bedeutung der Erkenntnis- und Wissenstheorie Michael Polanyis, BoD–Books on Demand. • Oevermann, Ulrich (1996): Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In: Combe, Arno / Helsper, Werner (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt am Main: 70-182. • Remmers, Hartmut (2000): Pflegerisches Handeln. Wissenschafts- und Ethikdiskurse zur Konturierung der Pflegewissenschaft. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle. • Rynkiewicz, Kazimierz (2012): Der Umgang mit Wissen heute. Zur Erkenntnistheorie im 21. Jahrhundert. Eine Einführung. Frankfurt/Paris. • Samerski, Silja (2010): Die Entscheidungsfälle. Wie genetische Aufklärung die Gesellschaft entmündigt. Darmstadt. • Schmitz, H. (2002). Begriffene Erfahrung: Beiträge zur antireduktionistischen Phänomenologie, Koch. • Tschamler, Herbert (1996): Wissenschaftstheorie. Eine Einführung für Pädagogen. 3. Auflage. Bad Heilbrunn. • Zoege, Monika (2004): Die Professionalisierung des Hebammenberufs. Anforderungen an die Ausbildung. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B-HWM II Führen und Leiten in Einrichtungen der Geburtshilfe

B6.	Grasekamp, Guido	S	10	4		Do 14:15 - 17:30, woch	431
HWMII.5	Grasekamp, Guido	S	10	4		Do 14:15 - 17:30, Block (e)	325

Wahlmodul Führen und Leiten

Das Modul hat die wissenschaftliche Betrachtung und Entwicklung von Theorien und Konzepten im Zusammenhang mit dem Thema Management zum Ziel. Hierbei werden unterschiedliche Settings unter praxisrelevanter und managerieller Perspektive beleuchtet.

Blockveranstaltung vom 22.10.2020 - 22.10.2020, 14:15 - 17:30 Uhr, Raum 325

B-HWM III Angewandte klinische Wissenschaft

B6	Kahl, Cornelia	S	10	4		Do 14:15 - 17:30, woch	320
HWMIII.5	Kimmling, Rebecca						

Wahlmodul angewandte klinische Wissenschaft

Das Modul besteht aus den drei Teilbereichen TB 1 „Wissenschaftssprache“ TB 2 „Instrumente der klinischen Wissenschaft“ und TB 3 „Grundlagen der Bewertung klinischer Studien“.

Über die Auseinandersetzung mit internationaler Forschungsliteratur der Hebammenwissenschaft werde im Studiengang grundlegende Kenntnisse zur Nutzung und Anwendung wissenschaftlichen Wissens in der Hebammenpraxis im Sinne der EbM vertieft. Die Konzentration erfolgt hierbei auf das Verstehen von Effektnachweis- und Diagnosestudien. Gleichzeitig gewinnen die Studierenden einen Einblick in die Forschungsschwerpunkte der internationalen Science of Midwifery sowie deren Ergebnisse.

B-HWM I Pädagogik

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B6 HWM I.5	Hartmann- Dörpinghaus, Sabine Hillenbrand-Illies, Claudina	S	10	4		Do 14:15 - 17:30, woch	321
-----------------------	---	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Wahlmodul Pädagogik

Veranstaltungsbeschreibung:

Ausgerichtet an die Pädagogik gibt das Wahlmodul einen grundlegenden Einblick in den pädagogischen Themenkomplex von Erziehung, Bildung, Lehren und Lernen, Sozialisation, Beraten und Anleiten. Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt liegt hierbei auf dem komplexen Geschehen Anleitung, einschließlich Beurteilung/Kritikgespräch (nicht nur bezogen auf das Ausbildungsgeschehen sondern auch auf die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen) und dem Unterrichtsgeschehen. Dabei werden im Seminar grundlegende Begriffe, wie Kompetenz und Qualifikation im Zusammenhang mit dem Bildungsprozess reflektiert. Für das Praxisanleitungs- und Unterrichtsgeschehen vermittelt das Wahlmodul erste Einblicke.

Während in TB 1 das professionelle pädagogische Handeln unter dem Fokus intendierter Lehr-Lernprozessen sowie Sozialisationsvorgänge, welche Lernprozesse ermöglichen, in den Fokus nimmt, richtet sich der Fokus in TB 2 auf pädagogische Grundlagen (beispielsweise Anleitung) oder die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen.

Literatur:

- Allport, Gordon W.: Gestalt und Wachstum der Persönlichkeit. Verlag Anton Hain, Meisenheim am Glan, 1970, S. 108 – 136.
- Dörpinghaus, Andreas/ Poenitsch, Andreas/ Wigger, Lothar (2006): Einführung in die Theorie der Bildung. Darmstadt
- Hundenborn, Gertrud (2007): Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung. München/Jena
- Gudjons, Herbert: Erziehungswissenschaft kompakt. Verlag Bergmann und Helbig, 2. Aufl. Hamburg 1999, S. 73 – 89.
- Gudjons, Herbert: Erziehungswissenschaft kompakt. Verlag Bergmann und Helbig, 2. Aufl. Hamburg 1999, S. 113 – 143.
- Helsper, Werner: Sozialisation. In: Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.), Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Leske und Budrich Verlag, 5. Aufl. Opladen 2002, S. 71 - 79.
- Helsper, Werner (Hg.), Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Leske und Budrich Verlag, 5. Aufl. Opladen 2002, S. 93 – 102.
- Tremel, Alfred, K.: Lernen. In: Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.), Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Leske und Budrich Verlag, 5. Aufl. Opladen 2002
- Löwisch, Dieter-Jürgen: Kompetentes Handeln – Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2000, S. 1-14.
- Lenzen, Dieter: Orientierung Erziehungswissenschaft. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Hamburg 1999, S. 56 – 119 und S. 123 – 164.
- Heffels, Wolfgang: Lehren in der sozialen Arbeit, UTB 2010.
- Heffels, Wolfgang: Pädagogisch denken, sehen und handeln, in Heffels/Greving: Pädagogik und Soziale Arbeit, Klinkhardt, 2010, S. 131 – 160

Master-Studiengang Pflegemanagement WiSe 2018/19

MMM1 Steuerung sozialer Systeme in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M7 MM1.1	Grasekamp, Guido	Leer	30	4		Mi 10:00 - 11:30, woch	324
	Falkowski, Nils						
	Grasekamp, Guido	Leer	30	4		Mi 10:00 - 13:15, woch	512/513
	Falkowski, Nils						

Steuerung sozialer Systeme

In der Lehrveranstaltung werden Medien und Methoden der organisationalen Steuerung vorgestellt. Die Themen Macht, Hierarchie und Mikropolitik werden vor dem Hintergrund einer systemischen Diagnostik- und Interventionstheorie der Organisation entwickelt. Die Studierenden sollen die Ergebnisse exemplarisch in ihrer Einrichtung anwenden. Im Wintersemester geht es insbesondere um die Planung und die Durchführung einer entsprechenden Organisationsanalyse.

MMM2 Wirtschaftliche Unternehmensführung im Gesundheits und Pflegewesen

M7 MM2.1	Tiemann, Oliver	Leer	30	4		Mi 14:15 - 17:30, woch	512/513
-----------------	------------------------	-------------	-----------	----------	--	-------------------------------	----------------

Wirtschaftliche Unternehmensführung

Der zunehmende Wettbewerb im Gesundheitswesen erfordert von der Führung einer Gesundheits-/ Pflegeeinrichtung, marktorientierte Entscheidungen zu treffen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Instrumente zur Markt-/Unternehmensanalyse praxisorientiert anzuwenden, um unternehmerische Handlungsfelder und Zielsysteme abzuleiten. Darauf aufbauend werden methodische Ansätze zur Strategieentwicklung dargestellt und die Studierenden werden befähigt, die Instrumente von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing themen- und zielgruppenadäquat zu verwenden. Den Studierenden wird anhand von praxisorientierten Problemstellungen aufgezeigt, wie der Einsatz von Controllinginstrumenten zu einer Optimierung der betrieblichen Prozesse, einer Ergebnistransparenz/-verbesserung und damit zu einer wirtschaftlichen Betriebsführung beitragen kann. Die methodischen Ansätze zur Führung von Organisationen durch Kennzahlen werden vorgestellt und bewertet, insb. für das Zusammenwirken verschiedener Unternehmensbereiche im Hinblick auf die Erreichung kurz- bis mittelfristiger Ziele. Den Studierenden wird darüber hinaus die Fähigkeit vermittelt, wirtschaftliche Entscheidungen in Gesundheits-/ Pflegeeinrichtung systematisch und analytisch vorzubereiten sowie Entscheidungsalternativen zu bewerten.

MMM3 Rechtsbestimmungen im Gesundheits und Pflegewesen

M7 MM3.1	Großkopf, Volker	S	30	4	FG/mündliche Prüfung	Do 14:15 - 17:30, woch	323
-----------------	-------------------------	----------	-----------	----------	-----------------------------	-------------------------------	------------

Haftpflichtmanagement

Voraussetzung dieser Vorlesung sind die Kenntnisse aus der Vorlesung: Einführung in das Zivilrecht. Aufbauend auf diesen Lehrinhalten werden Sonderprobleme und deren Lösungsansätzen von spezifischen Fallgestaltungen im Gesundheitswesen dargestellt. Schwerpunkt dieser Vorlesung sind die Beweiserleichterungen im zivilrechtlichen Haftungsprozess die im Rahmen eines eigens hierfür entwickelten Haftpflichtmanagement mit dem Qualitätsmanagement in den Einrichtungen des Gesundheitswesen verknüpft werden. Durch Fallbesprechungen werden die Lehrinhalte vertiefend und nachhaltig dargestellt.

MMM4 Pflegerische Arbeitsfelder 1

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M7 MM4.1 Grasekamp, Guido Leer 30 2 Mi 08:15 - 09:45, woch 512/513
Pflegerische Arbeitsfelder I

In dem Modul steht die Frage im Vordergrund, welche pflegerischen Leistungen zukünftig benötigt werden, damit die verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens unter Berücksichtigung von Unternehmenskultur, Geschäftsstrategie und Umwelt erfolgreich agieren können. In der Vorlesung werden sowohl die traditionellen Human Resource Ansätze (Harvard-Ansatz, Michigan-Ansatz) als auch aktuelle Ansätze des Wissensmanagements diskutiert und speziell mit Blick auf das pflegerische Personal und deren Arbeitsfelder beleuchtet und mit Bezug auf die Besonderheiten der Gesundheitseinrichtungen rekonstruiert und kritisch analysiert.

MMM5 Pflegerische Arbeitsfelder 2

M7 MM5.1 Heuel, Guido Leer 30 4 Do 08:15 - 11:30, woch 323
Pflegerische Arbeitsfelder II

Die Bedeutung für pflegerische Arbeitsfelder

Alter ist Zukunft! Zukunft des Alters und Alterns

„Es gehört zu den Paradoxien unserer Gesellschaft, dass das Wohlergehen der Älteren zum Themenschwerpunkt wurde, als es wegen ökonomischer Krisenentwicklung bereits wieder bedroht wurde" (Amann, 1989, S. 87.) Höheres Alter und Altern führen zu einer neuen Vergesellschaftungsform des Alters und Alterns. Der Wandel der bisherigen traditionellen Lebensformen, hin zu neuen Formen der Individualisierung, Singularisierung und Aktivitäten bis ins hohe Lebensalter, trachtet nach neuen Auseinandersetzungen, sowohl gesellschaftlich als auch politisch (vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaft, 2005, Seite 14).

Empfohlene Literatur u.a.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: 1- 5 Altenbericht

Böhme, R.; Bruns, P; Bruns, W. (2007): Die Altersrevolution. Wie wir in Zukunft alt werden. Berlin: Aufbau - Verlag.

Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Vom Bevölkerungsrückgang und seinen Folgen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Göckenjan, G. (2000): Das Alter würdigen. Altersbilder und Bedeutung es Alters. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Hradil, St. (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland. 8. Auflage Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

MMM6 Führen und Leiten im klinischen Kontext

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M7 MM6.1 Siebolds, Marcus VS 30 2 Do 11:45 - 13:15, woch 323

Führen und Leiten im klinischen Kontext

In diesem Modul geht es um die Entwicklung einer manageriellen Kompetenz zur klinischen Leitung. Ziel ist es, den Teilnehmern Angebote zu machen, ihr klinisches Leitungsprofil und ihre klinische Leitungsrepräsentanz zu entwickeln. Folgende Themen werden bearbeitet:

- Vom klinischen Gegenstand her Leiten. Die zentrale Frage wird dazu sein, ob der klinische Gegenstand das Management oder das Management den klinischen Gegenstand bestimmt?
- Wie entwickelt man ein klinisches Leitungsprofil? Was sind wesentliche Haltungen im klinischen Leitungshandeln?
- Systemtheoretische Reflexion des Motivationsparadoxes in der Kommunikationstheorie von Paul Watzlawick.
- Wie kann eine klinische Leitungskraft mit der Irrationalität des klinischen Gegenstands im Bereich der Pflege umgehen?
- Welche Beiträge leistet die moderne Systemtheorie, -hier die Arbeiten von N. Luhmann- zur Bewältigung der oben genannten Problemlagen?
- Entwicklung erster Ideen zur kriterialen Führung klinisch tätiger Mitarbeiter.

Methoden:

Supervisorische Übungen zum Fallerleben von kritischen Führungssituationen

Vorlesung

Simulationsübungen

Skilltraining

Analyse von Textfraktalen

MMM7 Praxis, Integration, Transfer

MMM7a Begleitveranstaltung

M7 MM7a	Falkowski, Nils	Leer	2	Do 08:15 - 17:00, Block	325
	Falkowski, Nils	Leer	2	Do 08:15 - 17:00, Block	325
	Falkowski, Nils	Leer	2	Do 08:15 - 17:00, Block	325
	Falkowski, Nils	Leer	2	Do 08:15 - 17:00, Block	325
	Falkowski, Nils	Leer	2	Do 08:15 - 17:00, Block	325

Begleitveranstaltungen

Blockveranstaltung vom 15.10.2020 - 15.10.2020, 08:15 - 17:00 Uhr, Raum 325

Blockveranstaltung vom 29.10.2020 - 29.10.2020, 08:15 - 17:00 Uhr, Raum 325

Blockveranstaltung vom 05.11.2020 - 05.11.2020, 08:15 - 17:00 Uhr, Raum 325

Blockveranstaltung vom 10.12.2020 - 10.12.2020, 08:15 - 17:00 Uhr, Raum 325

Blockveranstaltung vom 07.01.2021 - 07.01.2021, 08:15 - 17:00 Uhr, Raum 325

M7 MM7a.3	Hilser, Bernd	Leer	8	Do 09:30 - 12:30, Block (e)	320
	Hilser, Bernd	Leer	8	Do 09:30 - 12:30, Block (e)	320
	Hilser, Bernd	Leer	8	Do 09:30 - 12:30, Block (e)	320
	Hilser, Bernd	Leer	8	Do 09:30 - 12:30, Block (e)	320

Supervision

Blockveranstaltung vom 29.10.2020 - 29.10.2020, 09:30 - 12:30 Uhr, Raum 320

Blockveranstaltung vom 12.11.2020 - 12.11.2020, 09:30 - 12:30 Uhr, Raum 320

Blockveranstaltung vom 26.11.2020 - 26.11.2020, 09:30 - 12:30 Uhr, Raum 320

Blockveranstaltung vom 10.12.2020 - 10.12.2020, 09:30 - 12:30 Uhr, Raum 320

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

MMK1 Forschen und Implementieren in Pflegeeinrichtungen

M7	Schiff, Andrea	S	30	4		Mi 10:00 - 13:15, woch	325
-----------	----------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

MMK1.3

Forschen und Implementieren in Pflegeeinrichtungen

Die Absolvent_innen sind in der Lage

- Implementierungsmodelle zu erläutern und auswählen
- das Vorgehen zur Überprüfung des Implementierungserfolges innerhalb einer konkreten Einrichtung darzulegen
- empirische Forschungsmethoden zu planen und einzusetzen
- auf wissenschaftlicher Grundlage eine organisationale Veränderung und deren Evaluation zu konzipieren

Inhalte

- Grundlagen zu Implementierung und Dissemination
- Spezifische pflegerische Implementierungsmethoden (DNQP, Breakthrough etc.)
- Methoden der wissenschaftlichen Evaluation auf empirischer Basis
- Organisationale pflegebezogene Innovationen und deren Implementierung (z. B. Verfahren der Pflegeprozesssteuerung, der Qualitätsentwicklung, der Gesundheitskompetenzentwicklung, der Einbindung von hochschulisch qualifizierten Pflegenden, der Technisierung, architektonische Veränderungen)
- Ethische Aspekte in Forschungs- und Implementierungskontexten

Literatur

Büscher, Andreas: Expertenstandards als Instrumente der internen Qualitätsentwicklung – Die Nutzung von Audits und Indikatoren. Vortragsfolien 20. Netzwerk-Workshop des DNQP zum Thema: "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege - 2. Aktualisierung, Datum: 02. März 2018, Berlin verfügbar unter: <https://www.dnqp.de/de/veranstaltungen/#c251900> (Zugriff 2.5.2018)

Hoben, Matthias; Bär, Marion; Wahl, Hans-Werner (2015): Implementierungswissenschaft für Pflege und Gerontologie. Grundlagen, Forschung und Anwendung-Ein Handbuch: Kohlhammer Verlag.

Roes, Martina (2015): Disseminations- und Implementierungsforschung. Ein für die Pflegeforschung und -praxis wichtiger Forschungszweig. In: P. Zängl (Hg.): Zukunft der Pflege: 20 Jahre Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 53–69.

Schaeffer, Doris; Vogt, Dominique; Behrens, Eva-Maria; Messer, Melanie; Quenzel, Gudrun; Hurrelmann, Klaus (2016): Health Literacy in Deutschland. In: Schaeffer, D. Pelikan, J. (Hrsg.) (Hg.): Health Literacy in Deutschland. Bern: Hogrefe. zuletzt geprüft am 24.05.2016.

Dallmann, H.-U. & Schiff, A. (2016): Ethische Orientierung in der Pflege. neue Ausg: Frankfurt am Main: Mabuse.

MMR1 Wahlmodule

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M6.MPF1.2.1	Helmbold, Anke Isfort, Michael	S	45	8/12	mündliche Prüfung/Präsentation	Do 08:15 - 11:30, woch	101
	Helmbold, Anke Isfort, Michael	S	45	8/12	mündliche Prüfung/Präsentation	Do 08:15 - 11:30, woch	101

Pflegewissenschaft im Kontext der Lehre

Die Absolvent_innen sind in der Lage

- fallbezogen komplexe Problemstellungen darzustellen und verschiedene Verfahren bei deren Beschreibung, Deutung und Bewertung zu nutzen
- zur Vermittlung des Pflegeprozesses relevante Fragestellungen zu identifizieren, wertbezogen abzuwägen und Prioritäten zu entwickeln.
- eine Fragestellung der pflegerischen Praxis nach fachlichen und wissenschaftlichen Standards zu bearbeiten,
- pflegerische Interventionen zu bewerten und zu präsentieren
- unterschiedliche Instrumente, Technologien und Verfahren zur Praxisentwicklung in der Pflege zu skizzieren, zu vergleichen und kritisch zu bewerten.

Die Absolvent_innen bewerten Praxisentwicklung als kooperativen Bestandteil des pflegerischen und pflegepädagogischen Handelns und fühlen sich der Weiterentwicklung der Pflegepraxis sowie einer strukturierten, methodisch geleiteten und evidenz-basierten Vorbereitung und Durchführung der Lehre verpflichtet.

Inhalte

- reflektierter Einsatz von themenbezogenen Screening- und Assessmentinstrumenten für die Pflegepraxis
- Formen der Anamnese, Biografiearbeit und klinischer Tests
- Grundlagen und Verfahren der Diagnostik und deren Stellenwert im Pflegeprozess
- Verfahren der Evaluation einschließlich deren Möglichkeiten und Grenzen
- pflegerische Versorgungsformen unter Einbeziehung verschiedener Strategien (präventiv, kurativ, kompensatorisch, rehabilitativ, palliativ) und in unterschiedlichen Settings der Pflege
- fallbezogene Lehre
- forschungsbasierte Lehre (z.B. auf Grundlage von Evidence Based Nursing, Expertenstandards und Leitlinien, HTAs)

MPF1.3 Pflegecurricula entwickeln und evaluieren

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M6.MPF1.3.1	Brühe, Roland	S		2/3	HA	Mi 14:15 - 15:45, woch	101
	Scholl, Hannah						
	Brühe, Roland	S		2/3	HA	Mi 14:15 - 15:45, woch	101
	Scholl, Hannah						

Pflegecurricula entwickeln und evaluieren

Formale Bildungsgänge sind zumeist an curriculare Dokumente gebunden. Diese in der Regel staatlichen Vorgaben sollen letztlich sicherstellen, dass die vermittelten Inhalte und zu erreichenden Kompetenzen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen. Die Bildungsgänge in den Pflegeberufen weisen eine spezifische Geschichte curricularer Dokumente auf. Die Entwicklung dieser Curricula, ihre Struktur und Bedeutung sind Thema dieses Moduls. Dabei wird eine explizit pflegedidaktische Perspektive eingenommen, die im Modul MPB.4 im 2. Semester um eine erziehungswissenschaftliche ergänzt werden wird. Neben der Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen sollen analysierend-konstruierende Übungen die Kompetenzanbahnung in diesem Modul anregen.

MPF2.1 Pflege als betriebliche Leistung

M6.MPF2.1.1	Tiemann, Oliver	S	45	4/6	K	Do 16:00 - 17:30, woch	101
--------------------	------------------------	----------	-----------	------------	----------	-------------------------------	------------

Pflege als betriebliche Leistung

Gegenstand sind Aufbau und Funktion der Finanzierung der pflegerischen Versorgung und die Bewertung hinsichtlich der Anreize und Auswirkungen der Vergütungssystematiken für das Handlungsfeld. Die Studierenden erlernen die Charakteristika der Vergütung pflegerischer/ -pädagogischer Arbeit im Gesundheits-/ Pflegewesen anhand von Grundbegriffen/ -merkmalen zu beschreiben, insb. die Ausgestaltung der Refinanzierungsbedingungen für Krankenhäuser nach Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) und stationäre Einrichtungen der Langzeitpflege nach SGB XI und das Rahmengerüst der Ausbildungsfinanzierung gemäß Pflegeberufegesetz (PflBG). Den Studierenden werden die Anreize und Auswirkungen der Vergütungssystematik für das jeweilige Handlungsfeld bewusst, die Reflektion wird durch Fallstudien zu betriebswirtschaftlichen Problemstellungen aus der Praxis unterstützt. In die Diskussion einbezogen werden auch politische Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der berufs- und professionsorientierten Position von Pflege in der Gesundheitspolitik.

MPF2.2 Sozialer Wandel und Steuerung sozialer Systeme

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M6.MPF2.2.1 Heuel, Guido S 45 4/6 K Do 11:45 - 15:45, woch 101

Sozialer Wandel und Steuerung sozialer Systeme

Gesellschaft ist für uns eine ständige Begleitung in Wort und Struktur, doch ist Gesellschaft ein schwieriger Begriff. Wir erfahren die Gesellschaft als Normalität, als Konstruktion, in einer ständigen Moderne, die sich durch eine ständige Ausdifferenzierung und unterschiedliche Lebensbereiche entwirft und eine Eigendynamik entwickelt, deren Steuerung für Außenstehende schwer durchdringbar ist. In dieser Ordnung (System) bewegen wir uns permanent und sind gefordert, uns innerhalb kürzester Zeit in neuen Systemen zurechtzufinden (Kulturadaptation). Die gesellschaftliche Moderne stellt dar, was zu welcher Zeit Bedeutsamkeit erlangt und plötzlich als systemrelevant betrachtet wird. Eine kleine Randnotiz: Den Pflegeberuf als Systemrelevant zu bezeichnen ist eine Abwertung, da es sich um eine menschenrelevante Dienstleistung (Kunst) handelt. In der Vorlesung / dem Seminar werden wir versuchen zu verstehen, was Gesellschaft, Politik und das Individuum auszeichnet und sich wechselseitig bedingen.

Literaturempfehlung:

Froud, J.; Moran, M.; Johal, S.; Salento, A.; Williams, K. (2019): Die Ökonomie des Alltagslebens: Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Lessenich, St (2018): Neben uns die Sintflut. München: Piper

Schimank, U. (1996): Theorie der Gesellschaftlichen Differenzierung. Opladen: Leske und Budrich

Verheyen, N. (2018): Die Erfindung der Leistung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

MPB.1 Theorie und Praxis Unterricht (Vertiefung)

M6.MPB1.1	Heffels, Wolfgang Hölterhof, Tobias	S	45	4/6	mündliche Prüfung/Präsentation	Mi 10:00 - 13:15, woch	101
	Heffels, Wolfgang Hölterhof, Tobias	S	45	4/6	mündliche Prüfung/Präsentation	Mi 10:00 - 13:15, woch	101

Theorie und Praxis Unterricht

In dieser Veranstaltung werden exemplarisch methodische Unterrichtskonzepte vorgestellt, die in der Berufspädagogik häufig verwandt und aktuell diskutiert werden. Unterrichtliches Handeln wird hierbei in Seminararbeit eingeübt.

MPB.2 Pflegepädagogisch handeln und reflektieren

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M6.MPB2.1	Brühe, Roland	S	45	2/9	Reflexions- und Doku- mentations- portfolio	Mi 16:00 - 17:30, woch	101
	Heffels, Wolfgang						321
	Hölterhof, Tobias						323
	Lebeda, Dorothee						324
	Brühe, Roland	S	45	2/9	Reflexions- und Doku- mentations- portfolio	Mi 16:00 - 17:30, woch	321
	Heffels, Wolfgang						323
	Hölterhof, Tobias						324
	Lebeda, Dorothee						
	Brühe, Roland	S	45	2/9	Reflexions- und Doku- mentations- portfolio	Mi 16:00 - 17:30, woch	323
	Heffels, Wolfgang						324
	Hölterhof, Tobias						
	Lebeda, Dorothee						

Pflegepädagogisch Handeln und Reflektieren

Die Auseinandersetzung mit dem Planen, Durchführen und Evaluieren von Unterricht ist ein komplexes Geschehen. Der gesamte Prozess des Unterrichtens führt zu Transformationsprozessen unterschiedlicher Wissensarten - impliziten und expliziten. Ein systematisches und gestuftes Befasstwerden und Befasstsein ist für die Entwicklung notwendiger Kompetenzen hilfreich. Das Modul beinhaltet deshalb Präsenzphasen an einer Pflegebildungseinrichtung, in denen dieses sich Befassen mit Unterstützung von erfahrenen Lehrenden eingeübt wird. Ergänzend erfolgen an der Hochschule im Anschluss an jede Praxisphase Kleingruppenseminare zur Auseinandersetzung mit der Lehrendenrolle („Lehrer_innenbezogene Selbsterfahrung“) sowie zur analytisch-reflektierenden Auseinandersetzung mit situativen Erfahrungen („Kasuistisches Seminar“). Zur Ermöglichung und Begleitung kontinuierlicher Kompetenzentwicklung ist dieses Modul in den ersten drei Semestern des Studiums verortet.

Master-Studiengang Lehrer/ Lehrerinnen Pflege und Gesundheit

EZW M4 Pädagogische Diagnostik und Intervention

M6.EZWM4.3	Golombek, Kornelia	S	48	4	HA	Mi 11:45 - 15:45, woch	004
-------------------	---------------------------	----------	-----------	----------	-----------	-------------------------------	------------

Pädagogische Diagnostik

Der Bedeutung der Lerntheorien für das Erlernen und Umlernen bezogen auf, Aktivität, Motivation und Lernerfolg wird in dieser Veranstaltung nachgegangen.

Auf diesem Hintergrund geht es darum, ein für pädagogische Prozesse geeignetes Diagnostikverständnis zu entwickeln und sich verschiedene Diagnostikinstrumente und -konzepte anzueignen.

Diagnostik im Sinne pädagogischen Handelns ist verbunden mit Konsequenzen, im Sinne von Interventionen. Passgenaue, lernförderliche Interventionen tragen letztlich wesentlich zur Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung unterrichtlichen Handelns bei.

EZW M5 Schulpädagogik

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M6.EZWM5.3	Brühe, Roland	S	48	4	HA/Ref.	Mi 08:15 - 09:45, woch	004
	Hölterhof, Tobias						
	Brühe, Roland	S	48	4	HA/Ref.	Mi 10:00 - 11:30, woch	004
	Hölterhof, Tobias						

Lehrgangsorganisation

Schulpädagogisches Denken nimmt die Perspektive des pädagogischen Handelns von Lehrenden im Kontext institutionalisierter – also schulischer – Bildungsprozesse ein. Im Modul wird es insofern einerseits um die Lehrenden selbst im Kontext von Schule gehen, im Besonderen wird der Frage nach der Lehrendenrolle und -identität nachgegangen. Ebenso werden Schule als Institution, Infrastruktur für Lehrsituationen, Lehrplan und unterrichtsbezogenes, pädagogisches Handeln in den Blick genommen. Dabei wird besonders der Auseinandersetzung mit digital unterstützten Lehr-Lern-Settings Raum gegeben.

Pädagogisch praktisches Studium

Begleitveranstaltung

M6. PP3	Sauer, Sandra	Leer	48	2		Do 10:00 - 16:00, woch	004
	Sauer, Sandra	Leer	48	2		Do 10:00 - 16:00, woch	004
Begleitveranstaltungen							